

tierschutz



Das Magazin für den Düsseldorfer Tierschutzverein | Nr. 13 | 2/2016

KOSTENLOS

brief



**WAS KREUCHT
UND FLEUCHT**
Tierschutz auf der Wiese

**TIERSCHUTZ
IM KLASSENZIMMER**
jetzt auch in Düsseldorf

CROSSDOGING
Sport für Mensch und Hund

SPENDENKONTO:

Stadtparkasse Düsseldorf · IBAN: DE92 3005 0110 0019 0687 58 · BIC: DUSSDEDDXXX
BBBank · IBAN: DE46 6609 0800 0004 0981 45 · BIC: GENODE61BBB



Machen Sie Ihr Haustier
unverwechselbar.

DEUTSCHES HAUSTIERREGISTER
Kennzeichnen. Registrieren. Wiederfinden.
www.registrier-dein-tier.de

 **DEUTSCHER
TIERSCHUTZBUND E.V.**

UR-0316-DHR-0116



1 ist uns wichtig:
Golden Retriever Jack
und Kater Charly.
Die gehören zu unserer
Familie.

Die Tierkrankenversicherung für Hunde
und Katzen im Allianz PrivatSchutz über-
nimmt Tierarztkosten bei einer Operation
oder bei Krankheit Ihres Vierbeiners.
Mehr dazu bei Ihrer Allianz vor Ort:

Martin Meyer e.K.
Generalvertretung der Allianz
Ratinger Straße 23
40213 Düsseldorf - Altstadt
martin.meyer@allianz.de
www.allianz-martin-meyer.de
Tel. 02 11.3 02 00 77 0
Fax 02 11.3 02 00 77 9

Allianz 

DUS-0090-0415

Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH
seit 1919

- Grabneuanlagen
- Grabpflege mit Wechselbepflanzung
- Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie
(auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof)
- Trauerfloristik
(Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)
- Blumen in alle Welt durch Fleurop






Am Nordfriedhof 7 • 40468 Düsseldorf
Telefon 0211/432772 • Fax 0211/432710

DUS-0076-0216



Industriestraße 16 • 40764 Langenfeld

Fahrzeugvermietung vom PKW
bis zur Sattelzugmaschine

-

Mit eigener LKW - Werkstatt

-

Neu- und Gebrauchtfahrzeuge

Telefon: 02173 / 9 0450 - 0
Telefax: 02173 / 9 0450 - 10

Öffnungszeiten: Mo-Fr 07:00 - 19:00 Uhr
Sa 07:00 - 14:00 Uhr

tcl-autovermietung.de

DUS-0040-0414

HaBeTec
Haus- und
Betriebs-Technik

 **LÖHNERT**

Meisterbetrieb

Problemlösung rund um's Haus

24 Std. Rohr- und Kanalreinigungsservice

Alles aus einer Hand
Beratung – Service – Ausführung

Ratingen 02102 **5358070**
Düsseldorf 0211 **218699**
www.HaBeTec.de

- Sanitär- und Heizungstechnik
- Rohr- und Kanalreinigung und Renovation
- Renovierung und Umbau im Hoch- und Tiefbau

DUS-0077-0216



RÜCKBLICK AUF VIER SCHÖNE JAHRE

von Monika Piasetzky

Es war der 4. Juli 2012. An diesem Tag fand die Wahl des neuen Vorstandes im Tierschutzverein Düsseldorf statt. Dieser Tag stellte mein Leben auf den Kopf, denn ich bekam die notwendige Stimmenmehrheit und damit die Chance, als Vorsitzende und Geschäftsführerin meine Vorstellung von Tierschutzarbeit in meiner Stadt in die Tat umzusetzen. Am nächsten Tag ging es schon los. Freilich muss ich im Rückblick zugeben, dass ich mir das alles viel einfacher vorgestellt hatte. Aber der Mensch wächst bekanntlich mit seinen Aufgaben. So machte ich mich also daran, alles zu verändern, was mir nicht optimal erschien. Dabei taten sich immer neue Felder auf. Ich war meinem Vorgänger dankbar für die neugebauten Hundehäuser, die waren glücklicherweise fertig. Ich aber bin bis zum heutigen Tag damit beschäftigt, auch alle anderen Bereiche des Tierheims zu modernisieren, neu zu gestalten und zu erweitern.

Darüber hinaus liegt mir viel an Öffentlichkeitsarbeit. Transparenz schaffen für alle Menschen, die schon immer wissen wollten, wie Tierschutz funktioniert, sie auch zu Teilnahme und Mitmachen zu motivieren. Eine neue Website gibt hier viele Möglichkeiten, ebenso das Magazin „Tierschutzbrief“. Zwei gut funktionierende Medien. Dann gibt es inzwischen den Auslandstierschutz, ein großer Erfolg für die Vermittlung in unserem Tierheim, das Projekt über veganes Essen sowie „Düsseldorf Tierversuchsfrei“ und gerade frisch begonnen, das Jugendtierschutzprogramm, mit Hundeführerschein für Kinder, Tierschutzunterricht in Schulen und noch einiges mehr was dazu beitragen soll, die Kinder schon früh zu Rücksichtnahme, Fairness und Respekt vor Tieren zu erziehen. Das alles kann man aber nur schaffen, wenn man ein qualifiziertes, fleißiges und hochmotiviertes Team zur Seite hat. Das habe ich und kann mich nur von Herzen für die Unter-

stützung, den Spaß an der Arbeit und die Zuverlässigkeit bedanken. Und zwar bei jedem Einzelnen, an seinem Platz.

Ja, so haben wir zusammen aus einem guten Tierheim ein sehr gutes geschaffen. Auf keinen Fall vergesse ich aber die Leistung unserer Ehrenamtler. Ohne sie wäre vieles nicht möglich und sie sind ein Segen für unsere Tiere. Ich könnte jetzt noch stundenlang weitererzählen, aber ein Satz noch für meine Kollegen im Vorstand und im Verwaltungsausschuss: Ohne ihre Hilfe hätte ich nicht die Freiräume bekommen, die man für so viel Veränderung braucht. Alles in allem bin ich sehr, sehr glücklich mit meiner Aufgabe und verspreche, dass es auch zukünftig nicht langweilig wird....

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

INHALT



2 Tierschutz im
Klassenzimmer



16 Was kreucht und
fleucht - Blümchen,
Bienchen und ande-
re kleine Nachbarn



20 Zwanzig Minuten
Warten auf den Tod



22 „Wegwerfware
Tierkind“



26 Crossdogging-
ein guter Mix!

**Tierschutzverein Düsseldorf
und Umgebung e.V. 1873**
Fürstenwall 146
40217 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 13 19 28
Fax.: 0211 - 13 43 07
info@tierschutzverein-duesseldorf.de

Tierheim Düsseldorf
Rüdigerstr. 1
40472 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 65 18 50
Fax: 0211 - 65 28 90
info@tierheim-duesseldorf.de
www.tierheim-duesseldorf.de

Öffnungszeiten
Tierheim Düsseldorf
Montag bis Samstag: 12.00 - 16.00 Uhr
Di., So. und feiertags: geschlossen

**Wir sind
Mitglied im:**





Foto: istock

TIERSCHUTZ IM KLASSENZIMMER

von Monika Piasetzky

Foto: istock

„Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem anderen zu!“ Jeder kennt diesen Spruch. Wenn man ihn immer beherzigen würde, lebten wir in einer besseren Welt. Daran sollten wir unseren Kindern zuliebe arbeiten.

Altbekannt ist, dass Kinder nacheinander verschiedene Prägephasen haben. Diese kann man positiv für späteres Verhalten durch grundlegende Beeinflussung nutzen. Der Respekt vor Anderen bildet sich, wenn er gefördert wird, schon früh aus. Man sollte sich also Gedanken machen, wie bringe ich den Kindern Werte bei, die das Zusammenleben in der Gemeinschaft verbessern und von denen sie dann selbst auch profitieren können. In der Familie

sowie in der Schule wird leider diese Situation nicht immer entsprechend genutzt, und so ergeben sich Entwicklungen, die wir in der Gesellschaft nicht unbedingt haben wollen. Gewalt und Rücksichtslosigkeit sind die Folge.

Im Klartext: wir müssen besser darauf aufpassen, die guten Eigenschaften wie Respekt, Rücksicht, Empathie und Mitgefühl zu fördern.

Tierschutz in die Schulen!

Eine sehr gute Gelegenheit kann die Schule mit Hilfe des Tierschutzes wahrnehmen. Die Kinder müssen Verantwortung übernehmen für Schwächere und Unschuldige. Ganz einfach! Kinder, die

gelernt haben, dass andere Lebewesen, ob Mensch oder Tier, Gefühle wie Angst, Schmerz oder Trauer empfinden und dafür sensibilisiert werden, ihnen zu helfen und dies als Verpflichtung und Bedürfnis verinnerlichen, werden, im späteren Leben, keine Gewalttaten verüben.

Soweit die Theorie. In der Praxis ist das nicht immer so einfach, weil das Leben die Kinder schon von Anfang an nicht immer schont und Dinge zumutet, die ihnen selbst Leid und Schmerz nicht ersparen. Die Schicksale sind natürlich völlig unterschiedlich, ebenso die Veranlagungen. Man hat aber glücklicherweise viele Möglichkeiten einzuwirken und Gefahren entgegenzuwirken.

Foto: istock



Ein probates Mittel ist die Lehre vom Schutz der Tiere im Schulunterricht. Mit Hilfe von ausgebildeten Tierschutzlehrern wird Ethik vermittelt. Hier gibt es zunächst die Informationen, wie ein Tier leben sollte, dann die Informationen, wie die Wirklichkeit aussieht, um letztendlich im Rahmen der Möglichkeiten, Verbesserungen oder Problemlösungen zu erarbeiten. Ganz wichtig ist es, den Wunsch zum Helfen zu wecken und den Mut, sich über Ungerechtigkeit zu empören.

Die Wahrheit ist nicht immer angenehm.

Natürlich werden sich Kinder und Jugendliche an dieser Stelle mit unangenehmen bis brutalen Wahrheiten auseinander setzen müssen. Das ist zwar nicht schön und trägt vielleicht auch zu mancher Unruhe bei, ist aber leider das richtige Leben. Kinder und Jugendliche haben normalerweise ein ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl und genau dieses wird angesprochen und

deutlich aktiviert. Wir, Tierschutzverein Düsseldorf, haben uns Gedanken gemacht, wie wir hier einsteigen und die junge Generation begleiten und im besten Sinne beeinflussen können. Der Tierschutzverein Düsseldorf hat bisher drei ehrenamtliche Mitstreiter, die eine Ausbildung als Tierschutzlehrer in der Akademie für Tierschutz des Deutschen Tierschutzbundes absolviert haben, eine vierte ist in der Ausbildung. Viele sollen folgen.

Wir haben trotzdem, selbst mit bestem Willen, nicht die Möglichkeit, alle Düsseldorfer Schulen mit Unterricht zu versorgen. Also müssen wir einen anderen Weg gehen. Was ist also zu tun?

Wir erarbeiten zur Zeit ein Konzept, Lehrer in den Schulen mit Wissen über Tierschutz zu versorgen. Wir stellen ihnen qualifizierte Unterlagen zur Verfügung und wollen Partner da, wo es nötig ist. Wir zeigen auf, wie man den Tierschutz etabliert, um ihre Schüler zu einem verantwortungsvollen Verhalten zu erziehen. So erhalten sie die Ideen zu Ausarbeitungen für den Unterricht, Projekte oder Gruppenarbeit in den Nachmittagsstunden. Bei den Kindern und Jugendlichen werden wir auf großes Interesse stoßen, denn soviel wissen wir: Kinder lieben Tiere und sind gern bereit, sich einzubringen. Man muss sie nur an die Hand nehmen.

Auf einem guten Weg!

Wir erleben gerade ein riesiges Interesse an dem Tierheimkurs „Hundeführerschein für Kinder“. Die Kinder erhalten an mehreren Nachmittagen von unserer Tierschutzlehrerin und unserer Hundetrainerin theoretischen und praktischen Unterricht im richtigen Umgang mit Hunden. Zum Abschluss gibt es ein Zertifikat und eine Broschüre zum Nachlesen. Es ist für uns alle eine Freude zu erleben, wie die Kinder ganz bei der Sache sind. Genau so wird es in der Schule beim Thema Tierschutz sein.



Wir haben damit begonnen, unseren Tierschutzbrief regelmäßig in den Schulen zu verteilen, damit wir bekannter werden und schon mal zeigen können, wie spannend und vielseitig unsere Arbeit ist. Tierschutz in Düsseldorf hat eine Anlaufstelle: der Tierschutzverein. Dieser wird in den nächsten Jahren das Projekt weiter entwickeln und ganz sicher viele Kinder und Jugendliche einbinden und begeistern.

Der Weg ist das Ziel. Für die nächsten Generationen von Tierfreunden und Tierschützern.

Unterstützen Sie den TSV Düsseldorf mit einem Inserat! Nur so ist die nächste Ausgabe gesichert!

JANSEN
HAUSTECHNIK

MEISTERBETRIEB
HOLGER JANSEN

SANITÄR * HEIZUNG * FEUERUNGSTECHNIK
MEROWINGER STR. 51 * 40225 DÜSSELDORF

Heizen Sie mit uns in die Zukunft!

Telefon 0211/30154580
www.jansenhaustechnik.de

DUS-0083-0216



Café · Bar · Kneipenrestaurant

Zum goldenen Einhorn
Ratinger Str. 18 | 40213 Düsseldorf
T. 0211-83 68 277

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, So: 10 - 1 h

Mi: 10 - 2 h | Fr, Sa: 10 - 3 h

info@einhorn-duesseldorf.de
www.einhorn-duesseldorf.de

**SAMSTAG,
SONNTAG
UND FEIERTAGS
GROSSES
KUCHENBUFFET**

**JEDEN SONNTAG
AB 20 UHR
tutor
IM EINHORN
AUF
GROSSLEINWAND**

DUS-0083-0216

NAMEN UND NACHRICHTEN

von Katrin Haas



DOG WALK 2016

Unter diesem Motto hat sich im Juni 2016 eine große Gruppe unserer **engagierten Gassigeher mit fünfzehn Tierheimhunden** unter Leitung unserer Hundetrainerin Annette Gisorio auf dem Weg in Richtung Unterbacher See/ Südstrand in Düsseldorf gemacht. Im Mittelpunkt stand neben dem guten Zweck für alle Beteiligten wieder das tolle Miteinander und der große Spaß, den die Gruppe gemeinsam mit unseren Schützlingen erleben durfte. Da die Hunde sich so vorbildlich verhalten haben, konnte das Tierheim Düsseldorf sehr positiv repräsentiert werden und es gab viel Lob von allen Seiten.

GUT ANGEKOMMEN!

Anfang April ist wieder eine **Gruppe hübscher Mischlinge aus Rumänien** zu uns gekommen. Schon bei der Ankunft waren sie recht entspannt und durch die liebevolle Zuwendung unserer Tierpfleger/-innen haben sie sich sehr schnell bei uns eingelebt. Sie sind alle ganz wunderbare Hunde und wieder mal der beste Beweis dafür, wie wichtig es ist, die Tierschützer in Rumänien zu unterstützen und so tollen Fellnasen den Weg in ein neues glückliches Leben zu bereiten.



EINE LANGE REISE... ZWISCHENSTATION TIERHEIM

Vor einiger Zeit haben wir schon einmal darüber berichtet, dass eine Familie mit ihren beiden Hunden über die Balkanroute nach Deutschland kam. Die Hunde und die Familie wohnen mittlerweile in einem festen Zuhause.

Nun haben wir auch **ein Katze aus Syrien** in unserer Obhut, ebenfalls über die **Balkanroute**. Die Mutter war mit ihrer Tochter und der Katze zuerst in einer Notunterkunft in Essen untergebracht und von dort in eine Unterkunft nach Düsseldorf. Anfangs ist es niemandem aufgefallen und irgendwann fragte wohl ein weiterer Flüchtling, ob in der Unterkunft „Kuscheltiere“ erlaubt seien. Die Helfer der Einrichtung sagten dann, es sei kein Problem ein Stofftier zu besitzen, aber der Bewohner verneinte und meinte ein echtes lebendiges Tier.

Da in den Einrichtungen der Platz für die Tiere nicht gegeben ist und dort keine Tiere entsprechend versorgt werden können, haben wir den Kater für die Zeit bei uns im Tierheim untergebracht. Nun hoffen wir für alle Beteiligten, dass das Frauchen schnell eine Wohnung bekommt, damit die Familie wieder vereint ist.



KEINE MUH, EINE MÄH, AUCH KEINE TÄTERÄTÄTÄ

Am 21.04.2016 betreuten wir mal wieder einen eher seltenen Gast. Uns wurde ein ca. vier Wochen junges Lämmchen übergeben. Es lag abseits seiner Herde auf der Rheinwiese und machte für

die Melderin einen geschwächten Eindruck. Im Tierheim angekommen wurde es von unserer Tierärztin untersucht, bekam eine Infusion und eine leckere Flasche mit Lämmer-Aufzuchtmilch.

Es dauerte nicht lange, bis dass sich die Schäferin bei uns meldete. Das Mutter-schaf suchte bereits nach seinem Sprössling und so konnten wir beide noch am gleichen Tag wieder zusammenführen.



INTERESSANT...ANSTRENGEND...LEHRREICH

Seminare mit Perdita Lübke von der Hundeakademie

Wie heißt es im Rheinland doch so treffend? Einmal ist keinmal, was zweimal geschieht, ist Tradition, was dreimal geschieht, ist Brauchtum. So gesehen fallen die Seminare mit der deutschlandweit bekannten Hundetrainerin Perdita Lübke bereits in die Rubrik Brauchtum. Bereits zum wiederholten Mal fand vergangene Woche ein Seminar zum Thema „Verhaltensauffällige Tierheimhunde – Einschätzen und Aufzeigen erster Lösungsansätze“ statt. Teilnehmer waren u.a. Hundetrainer sowie Mitarbeiter diverser Tierheime, die z.T. auch ihre Problemfälle mitgebracht hatten. Frau Lübke testete diese Hunde mit viel Fairness, Wohlwollen und immer mit dem Hauptaugenmerk auf der Frage: Was macht es mit dem Hund? Den Pflegern wurden Ideen und Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie zukünftig mit den Hunden arbeiten können, um diese wieder so händelbar zu machen, sodass eine Vermittlung irgendwann wieder guten Gewissens möglich ist. Danke Perdy, für deine Arbeit mit Hund und Mensch!

EINE GROSSZÜGIGE SPENDE

Am Samstag dem 12.03.2016, besuchte uns Frau K. aus Düsseldorf gemeinsam mit ihrer zehnjährigen Tochter **Jette** und deren **Freundin Jana**. Im Gepäck hatten die beiden Schülerinnen eine beachtliche Geldspende, die unseren im Tierheim untergebrachten Tieren zu Gute kommen soll. Die beiden Mädchen haben mit Hilfe von Eltern, Freunden und Verwandten Kekse gebacken und diese verkauft. Den stolzen Erlös in Höhe von **289,- Euro** durften wir nun entgegen nehmen. Frau K. und die beiden Freundinnen kündigten an, dass sie weitermachen werden und so demnächst eine weitere Spende zu erwarten ist! Für dieses tolle Engagement bedanken wir uns recht herzlich bei Jette und Jana sowie bei allen fleißigen Helfern, die diese tolle Spendenaktion möglich gemacht haben.



WWW.TIERHEIM-DUESSELDORF.DE

ÜBER DIE GRENZEN HINWEG...

von Monika Piasetzky

Für unser Jugendtierschutzprogramm haben wir eine interessante Unterstützung aus der Schweiz erhalten. Die Stiftung „Ethik im Unterricht“, die schon seit Jahren über große Erfahrung bei der Aufklärungsarbeit im Tierschutz in den Schulen verfügt, hat eine Broschüre herausgebracht über das Wohl und Wehe im Leben der einzelnen Tierarten.

Sie stellt einen Leitfaden

für die Inhalte der Jugendarbeit der Schweizer Tierschutzlehrer dar. Die Gründerin der Stiftung, Frau Erika Kalika Blöchinger, hat einer Zusammenarbeit mit dem Tierschutzverein Düsseldorf auf unsere Nachfrage hin gerne zugestimmt. Ebenfalls gab es die Zustimmung für die Nutzung der Broschüre in unseren Schulen und auf unserer Website. Dies hat zur Folge, dass wir in die Lage versetzt sind, qualifizierte Unterlagen für unser Projekt einzusetzen. Einige zahlenmäßige Veränderungen von schweizerischen auf deutsche Verhältnisse können leicht vorgenommen werden. Die Bedürfnisse der verschiedenen Tierarten werden aufgezählt, dann kommen die tatsächlichen Zustände, zum Schluss wird erklärt, was die Kinder für die Tiere tun können.

Um die Grundschulkinder

zu schonen und nicht zu erschrecken, haben wir die brutalen Tatsachen für die Schulunterlagen kindgerecht abgemildert. Die größeren Kinder und Jugend-



Foto: isticok

lichen sollten aber schon die Fakten kennenlernen. Wir werden hier natürlich auch mit Augenmaas herangehen, aber Verharmlosung bringt uns nicht weiter. Schließlich ist es das Ziel, den Menschen, die anständig essen wollen, tierversuchsfreie Medikamente einnehmen wollen und sich nicht ständig über Gräueltaten aufregen wollen, die Chance zu eigenem Handeln näher zu bringen und sie zu bestärken, aktiv zu werden. Das ist gut für die menschliche Seele.

Unser herzlicher Dank

geht deshalb an die schweizer Kollegen nach Bern. An die Damen und Herren, die bereits große Leistungen erbracht haben und auch in der Zukunft bringen mögen. Vielleicht können wir in absehbarer Zeit auch etwas von unseren Erfahrungen zurückgeben und auf diese Weise helfen.

In diesem Sinne liebe Grüße aus Düsseldorf nach Bern und Grüezi miteinander...



Rainer Hinkofer
Geschäftsführer

Rainer Hinkofer GmbH Tel.: + 49 (0) 211 45 41 196
Niederrheinstraße 190 Fax: + 49 (0) 211 43 70 269
40474 Düsseldorf Mobil: + 49 (0) 172 24 00 509
info@hinkofer-gmbh.de

DUS-0080-0216

• Bedachungen
• Bauklempnerei
• Fassadenbekleidungen
• Photovoltaik & Solaranlagen

Pastor-Finke-Weg 6 · 40627 Düsseldorf
Tel. 02 11 - 27 87 07 · Fax 02 11 - 27 36 04
www.zech-dachtechnik.de · leozech@t-online.de

DUS-0081-0216

VEGGIE-FRÜHLINGSFEST MIT SOMMERLICHEM FLAIR

von Hella Camargo



Fotos: Tierheim Düsseldorf

Am 21. Mai 2016 war es wieder soweit. Das Veggie-Frühlingsfest startete in seine zweite Runde. Bei herrlich sommerlichem Wetter konnten zahlreiche Besucher die Einwohner des Tierheimes besuchen, es sich aber auch mit veganen Leckereien gemütlich machen.

Mit dabei waren die unermüdlichen Helferinnen der Tiertafel Düsseldorf und der kleinen Ponyfarm mit Informationen rund um die Versorgung von Tieren. Die Kinderbuchautorin Ilse Henkel brachte zwei ihrer Kinderbücher und weitere interessante und liebevoll gestaltete Textkarten mit. Ebenfalls Einblicke in ihr tolles Projekt gab Winnie Lenzke. Das Projekt "Hundefüh-

erschein für Kinder" soll Kindern ab sieben Jahren helfen, die Signale von Hunden zu erkennen und das Verständnis zu fördern. Einen kurzen Einblick in die vielfältige vegane Küche gab Claudia Gräwe vom Düsseldorfer Vegan-Laden Vantastisch. Eine kleine Ausstellung veganer Schuhe zeigte, dass tier- und umweltfreundliche Schuhe aus fairer Erzeugung in unterschiedlichsten Ausführungen erhältlich sind.

Natürlich war neben kühlen Getränken auch für das weitere leibliche Wohl gesorgt. Von herzhaften veganen Syros-taschen und Falafelwraps vom Wunderwagen über vegane Reibekuchen, Waffeln, Poffertjes von der Reise-Gastrono-

mie, köstlichem veganen Gulasch mit Nudeln und Pommes mit selbstgemachter Majo und Hobelz-Currywürstchen bis hin zu Kuchen, Torten und Tiramisu vom Voll Lecker Catering, war für alle etwas dabei.





Alle 11 Minuten
verliebt sich ein
Single auf Parship.

ALLE 4 MINUTEN STIRBT EIN TIER

bei Tierversuchen
in Düsseldorf!

Warum erfahren wir
nichts von dem, was
vor sich geht? Wo ver-
sickern die öffent-
lichen Steuergelder?
Warum geben Sie nie
Auskunft? Viele Fragen
bleiben offen. Aber jetzt
möchten wir es wissen!



Helfen Sie uns, wenn Sie es auch
wissen möchten. Kommen Sie auf
www.tierversuche-ohne-uns.de

TIERVERSUCHE OHNE UNS!

von Katrin Haas



Gelungener Start auf dem Shadowplatz
Fotos: Katrin Haas

Die Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf ist eine Hochburg für Tierversuche.

Es ist immer schwierig für die Bürger, die in großer Zahl tierquälerische und wissenschaftlich fragwürdige Versuche ablehnen, Informationen über das tatsächliche Geschehen zu bekommen. Deshalb hat sich der Tierschutzverein Düsseldorf e.V. die Aufgabe gestellt, endlich hinter die verschlossenen Türen zu schauen und die Wahrheit ans Licht zu bringen.

Wir wollen bessere Wissenschaft, moderne, sichere Verfahren, keine Geldverschwendung und erst recht keine Gräueltaten mehr. Wir und interessierte Bürger stellen Fragen. Höflich, offen und präzise. Und wir erwarten Antworten von der Uni. Ehrlich, direkt und umfassend. Der erste Schritt auf einem Weg ohne Umkehr zur Abschaffung der Tierversuch.

Kampagnen Start auf dem Shadowplatz!

Dies ist, kurzgefasst der Background der Kampagne, die der Tierschutzverein am 23.04.2016 gestartet hat. Anlässlich des bundesweit stattfindenden Aktionstages gegen Tierversuche konnten wir vielen interessierten Bürgern unsere Aktion vorstellen. Zwar war das Wetter ähnlich schauerlich wie das Thema um was es geht, nichtsdestotrotz nutzten viele Düsseldorfer die Möglichkeit, sich über die Tierversuche an der Uni Düsseldorf zu informieren. Gemeinsam mit anderen Vereinen konnten wir auf die Grausamkeit und Sinnlosigkeit von Tierversuchen aufmerksam machen.

Auffällig war, dass viele Menschen überhaupt nicht wissen, was sich direkt vor ihrer Haustür versteckt, hinter Bauzäunen und hohen Mauern abspielt. Unglauben und wachsendes Entsetzen waren die einhelligen Reaktionen unserer Mitbürger.

Bereits wenige Tage nach dem Launch der Website verzeichnet diese bereits mehrere tausend Klicks. So kann und soll es weitergehen, daher bitten wir auch weiterhin alle Bürgerinnen und Bürger, uns zu unterstützen, eine detaillierte Stellungnahme der Heinrich-Heine-Universität (HHU) Düsseldorf bezüglich ihrer fragwürdigen Tierversuche zu erhalten.

- Weil die Heinrich-Heine-Universität bisher jegliche Auskünfte bezüglich der Tiere und der durchgeführten Tierversuche verweigert.
- Weil Sie ein Recht darauf haben, zu erfahren, zu welchen zweifelhaften Zwecken Ihre Steuergelder genutzt werden.
- Weil Studierende der HHU gezwungen werden, anhand getöteter Tiere zu forschen, um relevante Leistungsnachweise zu erhalten.
- Weil Schätzungen zufolge bis zu 30.000 Tiere an der Uni Düsseldorf gehalten, jedoch niemand weiß, wie viele tatsächlich gezüchtet, „verbraucht“ und „getötet“ werden.

Unter www.Tierversuche-ohne-uns erfahren Sie mehr. Machen Sie mit! Heute noch!

DANKE – DER NACHFRAGE

Katrin Haas hat Post unserer ehemaligen Schützlinge für Sie zusammengetragen



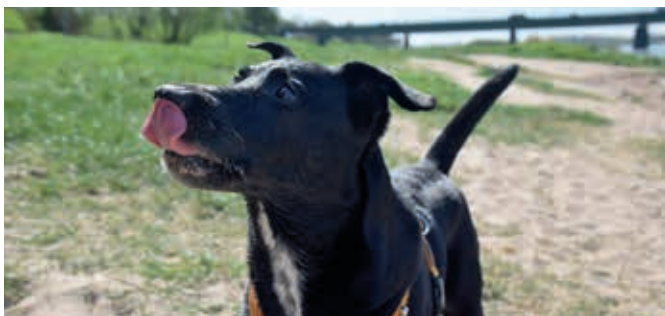
Sehr geehrte Frau Piasetzky, Frau Peters und Herr Gassmann,

Herr Rossi macht jeden Tag Fortschritte. Sie sind nicht immer gleich groß, aber er ist jetzt schon soweit, dass er sich mir und der Gruppe anschließt. Ich kann ihn rufen und er kommt dann in meine Nähe. In der Wohnung sucht er Schlafplätze in meiner Nähe auf. Er beginnt jetzt mit Spielzeug zu spielen, fordert die anderen Hunde zum Mitspielen auf und manchmal macht er mit den anderen Hunden „Tauziehen“ um eine Beute. Er wird richtig lustig. Konditionell und körperlich ist er jetzt richtig fit. Wir gehen regelmäßig zum Schwimmen, das hat sehr geholfen, ihn zu stabilisieren und aufzubauen. Er fährt gut mit den anderen Hunden Auto, so können wir auch Ausflüge machen (zum Beispiel zum Rhein). Herzliche Grüße, Ursula L.



Liebes Tierheim Düsseldorf,

nach sechs Monaten möchte ich einen kurzen Bericht schreiben, wie Medo sich eingelebt hat. Er geht inzwischen völlig entspannt an großen Hunden vorbei. Wie man sieht, hat er sich wunderbar in das Rudel eingelebt. Kinder und Frauen gehören zu seinen Lieblingen, und er lässt sich gerne ausgiebig streicheln. Die Mitbewohner hier im Haus kennt er alle und fühlt sich für sie und ihre Sicherheit verantwortlich. Ein Fremder im Haus wird immer durch lautes Bellen angezeigt. Ich schreibe diesen Bericht, um die Leute zu ermutigen, auch einen älteren und als schwierig klassifizierten Hund zu adoptieren. Mit Medo habe ich auf jeden Fall das ganz große Los gezogen. Er ist jetzt 12 Jahre alt und ich hoffe, dass er mir noch einige Jahre erhalten bleibt. Was zum jetzigen Zeitpunkt ganz danach aussieht. Liebe Grüße an das Tierheim von Medo und Christina



Hallo liebes Tierheim Team,

Ich, Laika, wollte mich mal wieder melden. Nun bin ich seit 1,5 Jahren bei meinen Frauchen Elke, also die 3 Jahre bei euch waren auch schön, eigentlich hatte ich es richtig gut, denn jetzt muss ich mindestens 1 x Woche arbeiten gehen, aber dafür gehen wir in der Mittagspause an den Rhein Das macht Spaß, aber noch schöner ist es zu Hause, bei meinen Herrchen auf dem Sofa und dann mit beiden Händen gestreichelt werden. Da lege ich größten Wert drauf. Und letztes Jahr war ich sogar an der Nordsee, das hat mir richtig gut gefallen. Ich hoffe euch geht es allen gut, und bitte, ganz liebe Grüße an meinen ehemaligen Gassigänger, wir sind ja zusammen immer mit der Straßenbahn gefahren. Ganz liebe Grüße, und ihr habt alle den goldenen Hundeknochen verdient!



Liebe Tierheimer, Kollegen,

4 Wochen wohne ich jetzt schon in Mönchengladbach. Was soll ich sagen, schön ist es. Ich hab mich gut eingelebt. Meine neuen Chefs sind begeistert. Sie behaupten ich sei „lieb“. Was soll ich auch mit anderen Hunden zanken. Das ist unter meiner Würde. Ihre „Befehle“ befolge ich, meistens, wenn es mir in den Kram passt. Außerdem freuen sie sich dann immer so und werfen mir Leckerchen zu. Win Win. Nur die Katze, die ist gruselig. Da tu ich immer so als ob sie nicht da ist. Sehe ich dich nicht, siehst du mich nicht. Auch sonst tun sie alles, um mich zu bespassen. Da ich super Auto fahre, geht's auch mal an den Rhein, oder in die Eifel... Alles in allem geht es mir hier Gold. In diesem Sinne far well. Schröder aka Garib

DIE GESCHICHTE VOM PODENCO RÜDEN TOM AUS FUERTEVENTURA

von Ursula Kriwat



Tom ist ein junger, netter Podencorüde, der leider, wie viele seiner Artgenossen in einer der städtischen Tötungen auf Fuerteventura gelandet ist. Ungeliebt, nicht mehr gewollt, wie Müll entsorgt. Am 09.11.2015 sollten er und viele seiner Artgenossen eingeschläfert werden, Tom stand auf einer sogenannten Todesliste. Die ehrenamtlichen Tierschützer vor Ort haben alles Erdenkliche getan, damit den Hunden nichts passiert und so musste „Gott sei Dank“ keiner der Hunde, zumindest in dieser Tötung, sterben.

Die Glückssträhne für Tom

nahm seinen Lauf, das Tierheim Düsseldorf erklärte sich bereit, ihn und seinen Podikumpel Canelo aufzunehmen. Die Tickets wurden gebucht und Mitte Dezember war es dann endlich soweit. Für die beiden hübschen Podencorüden, wie ein Sechser im Lotto, startete die Reise in ein besseres Leben.

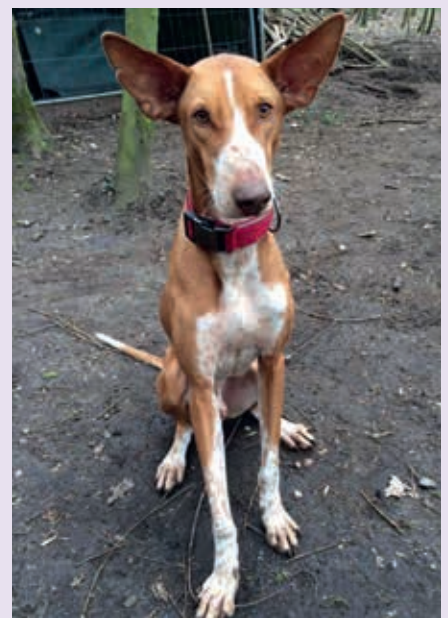
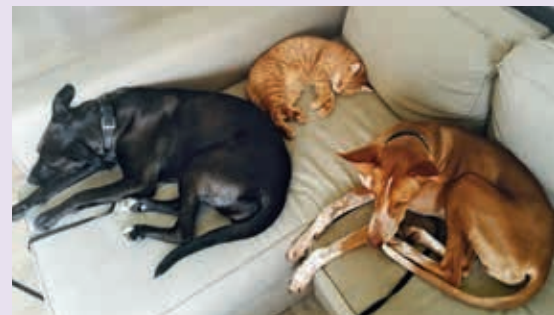
Kaum in Düsseldorf angekommen, beschlossen die beiden Rüden, die wochenlang zusammen auf 2 qm verbracht hatten, allerdings, dass sie sich ab sofort doof finden und bis auf weiteres erstmal unverträglich sind. Das hatte den entscheidenden Vorteil, dass sie ihren Zwinger, ihr Körbchen, ihr Futter und die Zuneigung der Pfleger mit niemandem teilen mussten. Clevere Podi Jungs!

Zusammen ist man weniger allein

Aber wer Podencos kennt weiß, dass diese freundlichen, sanften Seelchen gerne in Gesellschaft sind. Und so kam es schon bald zu einem Happy End für unseren Tom, der jetzt Dobby heißt. Dobby wurde von einem netten Paar adoptiert und lebt jetzt in einer Wohngemeinschaft zusammen mit einer hübschen Labrador-Mix Hündin aus der Ukraine und einem roten Straßenkater aus Düsseldorf, also multikulti! Dass die Hündin die Chefin ist, versteht sich hierbei von selbst.

Als ich Dobby in seinem neuen Zuhause besucht habe, fand ich zwei glückliche Menschen und drei tiefenentspannte Tiere vor. Am selben Tag beschlossen wir, uns mit weiteren Podencobesitzern auf einer angemieteten, gesicherten Hundewiese zu treffen. Das Kennenlernen ging problemlos über die Bühne und es war Freude pur zu sehen, als die Hunde Gas gaben und mit Karacho über die Wiese flitzten. Bei schönstem Sonnenschein hieß es dann buddeln, nachlaufen spielen und miteinander raufen. Alles, was Hund so richtig Spaß macht.

Nach einem holprigen Start ins Leben doch noch ein glückliches „Happy End“ für unsere sanfte Podischnute!



NACHRUf

Ute Langenkamp ist tot

von Christina Ledermann

Das erste Tierschutzanliegen von Ute Langenkamp war ihr Kampf gegen die Tierversuche in Freiburg. Damals gehörte sie zu einer verschwindend kleinen Minderheit, die sich für die gequälten Tiere mit Plakaten auf die Straße stellte.

Zufällig lernte sie 1998 die italienische Tierschützerin Aurora Brizzi kennen, die auf eine stillgelegte Fuchsfarm in Rumänien gestoßen war, in die Straßenhunde geworfen und getötet wurden. Aurora Brizzi konnte dieses Tierlager organisatorisch nicht bewältigen. Nach einigem

Hin und Her übernahm Ute Langenkamp durch Pacht die Verantwortung für dieses Hundelager, indem sie dem dortigen Bürgermeister anbot, alle Hunde, die dort vor sich hin vegetierten, zu übernehmen und alle Straßenhunde von Pitesti aufzunehmen. Nach und nach baute sie diesen Horrorort zum größten Tierheim der Welt um. Letztendlich gelang es, die Smeura zu kaufen und damit zukunftssicher zu machen.

Der Kampf gegen die Behörden war zermürend, aber immer wieder gelangen ihr Erfolge.

So wurden bisher weit über 40.000 Hunde kastriert (natürlich auch alle Katzen, die in die Smeura gebracht worden sind) und vielen von ihnen eine neue Heimat im tierfreundlicheren Ausland verschafft. Auch das Tierheim Düsseldorf nimmt regelmäßig Hunde aus der Smeura auf.

Ute Langenkamp hatte das Glück, in dem jungen Mann Matthias Schmidt einen Nachfolger zu finden, der die Smeura in ihrem Sinne weiterführt.

Ihre Kraft schöpfte sie aus ihrem unerschütterlichen Gottesglauben.

Zur Erinnerung an Dr. Peter Steinbüchel, Veterinärsamtsleiter a.D.

von Karola Baumann

Ein charaktvoller Mensch, ein großes Vorbild ist von uns gegangen. Doch Dr. Peter Steinbüchel wird immer in unserer Erinnerung bleiben. Während seiner Amtszeit hat er herausragend vorbildlich persönlichen Mut gelebt.

Als einziger Amtsveterinär in Deutschland hat er sich strikt geweigert, entgegen dem politischen Druck, das

qualvolle Abschachten von Tieren aus angeblich religiösen Gründen ohne vorherige Sedierung zuzulassen. Es ist längst bewiesen, dass die „religiösen Vorschriften“ lediglich medizinische Hygienevorschriften beinhalten – und dies in allen Religionsgemeinschaften. Mit dieser europaweit einzigartigen individuellen Verantwortung zum Wohl der Tiere vor dem Schlachten hat Dr. Peter

Steinbüchel Tierschutzgeschichte gelebt und geschrieben.

Seiner vorbildlichen persönlichen Entscheidung folgte der Landtag NRW 2004 aufgrund einer Petition mit dem Verbot des Schlachtens ohne vorherige Sedierung.

Wir alle danken Herrn Dr. Steinbüchel!

TAUSCHE SCHREIBTISCH GEGEN HUNDEZWINGER!

Hallo liebe Tierschutzfreunde,

mein Name ist Lars Boecker, ich bin 23 Jahre alt und studiere Informatik. Ab dem 1.08.2016 beginne ich allerdings meine Ausbildung als Tierpfleger im Clara Vahrenholz Tierheim in Düsseldorf. Da dies ein sehr drastischer Wechsel in meiner Berufslaufbahn ist, wurde ich gebeten aufzuschreiben, wie es dazu kam und was ich von meiner Ausbildung erwarte.

Nun alles begann damit, dass ich aufgrund meines Studiums nach Düsseldorf gezogen bin. Da ich immer mit Tieren aufgewachsen bin, aber keine Zeit und keinen Platz für ein eigenes Tier hatte, suchte ich Alternativen. Dadurch bin ich auf das Tierheim aufmerksam geworden und die Möglichkeit, ehrenamtlich Hunde auszuführen.

Das Schicksal nahm seinen Lauf

Nachdem ich mich dann einige Zeit als Ehrenamtler betätigt hatte, fiel mir auf, wie viel Spaß mir die Arbeit mit Tieren machte. Als ich dies merkte, fiel es mir immer schwerer, meine Tage in der Universität oder lernend an meinem Schreibtisch zu verbringen. Ich wollte meine Zeit lieber im Tierheim verbringen, um dort mit den Hunden zu arbeiten. Mir war allerdings auch klar, dass die Arbeit eines Tierpflegers anders aussieht, als den ganzen Tag nur Hunde auszuführen. Daher fragte ich, ob ich im Rahmen eines Praktikums den Alltag als Tierpfleger kennenlernen darf. Dies ermöglichte man mir und nach mehreren Wochen Hundekot weg-machen, Zwinger säubern, Kleintiergehege säubern, Katzenklos leeren usw.

wollte ich noch immer diesen Beruf ausüben.

Denn nur in sehr wenigen Berufen wird man jeden Morgen so freundlich begrüßt und kriegt so viel Dankbarkeit für seine Arbeit zurück. Zudem mag ich die körperliche Arbeit sehr gerne und mir ist auch bewusst, dass ich nicht so viel verdienen werde, wie als Informatiker. Allerdings macht mir das nicht viel aus, da ich lieber Spaß an meinem Beruf habe, als viel Geld für meine Freizeit und keinen Spaß in meinem Beruf.

Von meiner Ausbildung erwarte ich, dass ich sehr viel über das Verhalten von Tieren lerne und ebenso, wie man Tiere richtig versorgt und pflegt.



Schon jetzt beliebt bei den Vierbeinern
Fotos: Tierheim Düsseldorf

IMPRESSUM

Herausgeber:

Tierschutzverein Düsseldorf
und Umgebung e.V. 1873
Fürstenwall 146
40217 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 13 19 28
Fax.: 0211 - 13 43 07
info@tierschutzverein-duesseldorf.de

Verantwortlich für Redaktion:

Monika Piasetzky
Katrin Haas

Ehrenrat:

Dr. med. Axel Mittelstaedt Chef-
arzt i.R.

Vorstand:

Vorsitzende: Monika Piasetzky,
Stellvertr. Vorsitzende: Christina
Ledermann, Schatzmeister: Klaus
Egginger, Justiziar: Dr. Christian
Heyers, Beraterin für Tierschutz-
fragen: Ulla Wolff

Verwaltungsausschuss:

Christa Becker, Hella Camargo,
Anja Drenkelfort, Rebecca Fran-
kenhauser, Bernd Hack, Joanna
Haselwood, Taro Kataoka, Monika
Keil, Winnie Lenzke, Rolf Pantel,
Eva Piasetzky, Walter Schultze,
Dr. Georgina Wechsler

Titel:

Serg64/shutterstock.com

Auflage: 10.000 Stück

Verantwortlich für Werbung und Gesamtproduktion:

deutscher tierschutzverlag –
eine Marke der x-up media AG
Vorstand: Sara Plinz
Friedenstraße 30
52351 Düren
Tel: 02421-27699-10
verlag@deutscher-tierschutzverlag.de
www.deutscher-tierschutzverlag.de

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem
Recycling-Papier.

DAS NORI-PROJEKT – TOLLE ERFOLGE, NEUE HOFFNUNG!

von Melanie Gordon und Annette Grisorio



Glückliche Menschen - glückliche Hunde!
Fotos: Tierheim Düsseldorf



Seit Bestehen des NORI-Projektes, über das bereits in früheren Tierschutzbrieffen berichtet wurde, haben wir es geschafft, viele Hunde, die die Kriterien für dieses Projekt erfüllen, erfolgreich in ein schönes neues Zuhause zu vermitteln. Oft handelt es sich hierbei um alte und/oder kranke Fellnasen, die als Fundtiere oder aus dem Ausland zu uns kommen und die dem ersten Anschein nach keine Chance mehr auf eine Vermittlung haben. Unsere Pfleger päppeln sie mit großer Sorgfalt und liebevoller Zuwendung auf und die Tierärzte behandeln ihre Leiden und Alterszipperlein, sodass sie möglichst schmerzfrei leben können. Aber so richtig glücklich sind die Tiere natürlich erst, wenn sie ein schönes Körbchen bei Menschen finden, die ihnen die Liebe schenken, die sie in

ihrem bisherigen Leben vermisst haben. Wer einmal einen älteren Hund hatte, weiß genau, was seine besonderen Qualitäten ausmacht und würde wahrscheinlich immer wieder einen Senior bei sich aufnehmen.

Senioren mit Suchtgefahr

Auch unsere Bereichsleiterin für die Hunde, Melanie Gordon, die seinerzeit die Besitzerin der zwischenzeitlich verstorbenen Namensgeberin des Projektes, der Schäferhündin Nori, war, hat wieder einen neuen „Nori“-Hund. Es ist ein alter blinder Tibet Spaniel, von allen nur liebevoll „Opi“ genannt, der in ihrer Obhut wieder richtig aufgeblüht ist und seinen Lebensabend genießt. Allen über das Projekt vermittelten Hunden geht es den Umständen ent-

sprechend gut. Sie befinden sich in regelmäßiger tierärztlicher Behandlung und fühlen sich bei ihren neuen Menschen „pudelwohl“.

Leider sind auch schon einige Hunde verstorben. Zuletzt musste uns Molly, die an einem schlimmen Tumor litt, verlassen. R.I.P. liebe Molly! Auch wenn ihre Besitzer sehr um die nette Seniorin getrauert haben, war ihnen recht schnell klar, dass sie wieder einem „Nori“-Hund ein neues Zuhause bieten möchten und so ist dann Anca, die jetzt Elsa heißt, bei ihnen eingezogen.

Vor kurzem sind zwei weitere „Noris“ Hara und Baja, in ihr neues Leben gestartet und wir wünschen ihnen noch ein schönes langes Leben bei ihren Menschen.

Die, die noch warten...

Hier im Tierheim warten noch einige ältere, kranke Hunde, wie z. B. Kylo und Django, auf tierliebe Menschen, die ein großes Herz haben und ihnen ein Körbchen anbieten möchten:

Kylo ist trotz seiner elf Jahre ein noch sehr agiler Mischlingsrüde, der sehr gern spazieren geht. Er leidet unter einer Herzklappeninsuffizienz und einer Nierenfunktionsstörung, die jedoch beide gut mit den entsprechenden Medikamenten zu behandeln sind.

Django, ein ebenfalls elf Jahre alter alt-deutscher Schäferhund, ist ein richtiger Kuschelbär, der auch noch sehr lauffreudig und munter ist. Leider hat er auf beiden Augen eine Hornhautentzündung und ein Auge ist bereits erblindet. Da seine Erkrankung durch UV-Licht ausgelöst wird, benötigt er bei Sonne und Schnee eine Sonnenbrille, die er sich jedoch problemlos anziehen lässt.

Da die medizinische Versorgung der Noris komplett von uns getragen wird, entstehen ihren Menschen hierfür keine oder nur geringe Kosten.

Wir werden sicher auch in Zukunft immer wieder Schützlingen für unser „Nori“-Projekt bekommen, die einen schönen und soweit wie möglich schmerzfreien Lebensabend mehr als verdient haben. Wenn Sie sich für dieses Projekt interessieren, scheuen Sie sich nicht, anzurufen oder vorbeizukommen. Unsere Hunde freuen sich!



Kylo und Django warten noch auf ihre Menschen
Fotos: Tierheim Düsseldorf

Bleiben Sie flexibel.

Wohnen Sie zur Miete!

Wir haben die richtige Wohnung für Sie und Ihre Kinder!



STEFFENS HEIMBAU
Wohnungsgesellschaft mbH.

Neusser Straße 31 · 40219 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 93 88 96 14 · Fax 02 11 / 3 98 38 50
www.steffenswohnen.de

DUS-0078-0216

Die Tiere im Tierheim Düsseldorf freuen sich über Ihre Hilfe und eine Spende!



Stadtparkasse Düsseldorf
IBAN: DE92 3005 0110 0019 0687 58
BIC: DUSSEDDXXX



WAS KREUCHT UND FLEUCHT – BLÜMCHEN, BIENCHEN UND ANDERE KLEINE NACHBARN

von Hella Carmago



Große Artenvielfalt in blühender Natur
Fotos: istock



Im Sommer sind wir mal genervt, mal überrascht und bisweilen auch erfreut. In Blumenkästen, Vorgärtchen und eigentlich jedem Stück Grün, sei es nun angelegt, wild wachsend oder dabei, sich Asphalt und Mauern zurückzuerobern, krabbelt und summt es.

Bei Mücken und salathungrigen Schnecken sind wir oft weniger begeistert, wenn wir uns mit allerlei Hausmittelchen gegen den Juckreiz von Stichen wehren wollen oder uns fragen, wie so kleine Schnecken es schaffen in nur einer Nacht unzählige Blätter mit riesigen Fraßlöchern zu verziern. Bienen und Schmetterlinge dagegen erfreuen uns und Ameisen wiederum faszinieren uns mit ihrer Effektivität beim Aufräumen von Gärten und Ausräumen der Süßwarenvorräte. Alarmiert durch aktuelle Berichte zum Aussterben der Honig-Bienen (z.B. durch Einsatz von empfindlichen

Züchtungen, Pflanzengifte, Verringerung der Nahrungsquellen, eingeschleppte Milbenarten) möchten mehr Menschen ihnen Schutz und Nahrung bieten. Schließlich sorgen Bienen, auch die Honig-Bienen, zum nicht unerheblichen Teil dafür, dass für unsere Ernährung nötige Pflanzen bestäubt werden und so Früchte ausbilden.

Hilfe benötigt

Dieses Bestreben, mittels Pflanzungen und Strukturierung von Blütenwiesen mit z.B. blühenden Sträuchern, kleinen Steinhäufen und Bauten wie Insektenhotels, den Bienen eine Lebensgrundlage zu bieten, hilft aber auch vielen anderen Tieren. Von der Blindschleiche über den Ohrwurm bis zum Schmetterling, nutzen einige Tierarten die vorhandenen Blüten als Nahrung, Baumrinden als Unterschlupf und Steinhäufen als Sonnenplätzchen und Versteck.

Obwohl an eine Schlange erinnernd, sind Blindschleichen Echten. Sie mögen Büsche und deckungsreiche krautige Vegetation mit Sonnenflächen. Sie essen die salatraubenden Schnecken, aber auch Larven, Käfer und Regenwürmer. Selbst Blattläuse verschmähen sie nicht, sodass manch ein Hobbygärtner sich besonders über Blindschleichen im Garten freut und ihr gern ein paar Kräuter und Steinhäufen als Unterschlupf zugesteht.

Ohrwürmer, manchmal auch Ohrenkneifer genannt, haben einen beängstigenden Namen, sind aber weder für das gehäufte Abspielen von „Last Christmas“ im Kopf, noch für Bisse in die Ohren bekannt. Tatsächlich isst er zu gern Blattläuse, Larven und auch den ein oder anderen weichen Pflanzenbestandteil. Die meisten Menschen haben

in ihrer Kindheit einmal ein Zuhause für Ohrwürmer aus einem Blumentopf, Holzwolke, einem Stock und einem Faden gebaut. Dabei wird der Faden durch den Blumentopf gefädelt, der Stock zum Schutz des Inneren beim Aufhängen am Faden befestigt, der Topf mit Holzwolke ausgestopft und dann am Baum aufgehängt. Schon bald konnte man es am Topf krabbeln und wuseln sehen.

Breite Artenvielfalt

Über die bunten Schmetterlinge freuen sich Groß und Klein gleichermaßen. Meist sehen wir, wie sie elegant schimmernd Nektar aus Blüten trinken oder Wasser aus Pfützen aufnehmen. Manche Arten aber ernähren sich auch von altem Obst, Exkrementen oder Kadavern. Ihr bevorzugter Lebensraum variiert je nach Art. Ebenfalls in unseren Gärten zu finden und als Bestäuber von Kultur- und Wildpflanzen sicher nicht zu verachten, sind z.B. Wildbienen, Schwebfliegen, Mücken, Hummeln, Käfer und die bereits genannten Schmetterlinge. Ihnen einen Lebensraum zu bieten, ist also durchaus auch in unserem Sinne.

Wildbienen und Hummeln beginnen mit der Bestäubung schon früher im Jahr als Honig-Bienen und lassen sich auch an trüben Tagen nicht davon abhalten. Ihr Lebensraum sind trockene Mauern und Tothölzer. In Insektenhotels finden sich oft verschiedene Varianten davon. Einseitig verschlossene Bambusstücke, Schilf, angebohrte Holzscheiben, Ziegelsteine und anderes. Um den Garten oder Balkon, vielleicht aber auch andere nicht genutzte Flächen zu kleinen Fut-



Insektenhotels sind eine gern genommene Zuhaus
Foto: istock

ter-Paradiesen zu machen, lassen sich spezielle Saatmischungen kaufen. Eine kleine Anleitung verrät, wie Vorbereitung, Aussaat und Pflege funktionieren.

Einfach selbstgemacht

Tipps zum Bau von Behausungen und für einen artenreichen Garten geben Naturschutzverbände. Sie zeigen auf, welche Lebensräume die Tiere benötigen, welche Nischen sie besetzen, aber auch, welche im Garten verwendeten Gifte, Lasuren und Fehlkonstruktionen Tiere töten, bzw. die Besiedlung verhindert oder den Nachwuchs absterben lassen. Ein Umsetzen der angebotenen Bastelanleitungen für Tierunterschlüpfe bringt Spaß für alle (besonders auch schon beim Suchen der Rohstoffe bei Spaziergängen) und belohnt mit interessanten Beobachtungen von Tieren, denen wir teilweise wenig Beachtung

schenken, vor denen wir uns bisher aber vielleicht auch geekelt oder gegruselt haben.

Da viele Tiere auf eine bestimmte Nahrungsquelle oder eine ganz besonders definierte Wohnsituation mit bestimmter Ausrichtung, Schutz vor dem Wetter usw. angewiesen sind, empfiehlt sich ein Garten mit großer Vielfalt und mehreren Unterschlupfmöglichkeiten und ein Insektenhotel und Blumenkästen mit Saatmischen für den Balkon.

Möchte man Tiere auch in der „freien Natur“ unterstützen, sollte mit den Naturschutzverbänden vor Ort abgesprochen werden, was sich tun lässt, um effektiv etwas für die Tiere zu tun und nicht womöglich Arten- und Tierenschutzprojekte der Verbände zu stören oder zu schädigen.



Tierversicherungen

Haftpflicht-, OP- und Krankenversicherung

Generalagentur

Tier und Halter
GmbH

02432 891760

Unser **Kombi-Angebot**

Pferd & Reiter Sicher Plus

Hunde Sicher Plus

Katzen Sicher

www.tier-und-halter.de



TIERVERMITTLUNG – BESONDERE NOTFELLE

von Katrin Haas



Hallo, mein Name ist Männlein

und ich bin Diabetiker, eine Zuckerschnute, wie man mich liebevoll auch nennt. Als ich noch ein ganz klein war, haben mich nette Leute von der Straße aufgesammelt und ins Düsseldorfer Tierheim gebracht. Die Pflegerinnen im Katzenhaus haben mich gehegt und gepflegt und, nachdem ich dann geimpft werden konnte, fand ich auch schnell ein neues Zuhause. Einige Wochen später fühlte ich mich nicht gut und alles Verstecken half nicht, Herrchen schleppte mich zur Tierärztin ins Tierheim. Diese stellte dann die Diagnose: Feliner Diabetes mellitus.

So war es zunächst das Ziel, die Blutzuckerwerte zu senken. Ich muss auch einmal täglich Insulin gespritzt bekommen. Doch leider waren meine Besitzer mit der Krankheit, dem Spritzen und Blutzucker messen überfordert und gaben mich schweren Herzens wieder zurück ins Tierheim. Ich suche jetzt liebe und verantwortungsvolle Menschen, die schon mal eine Diabetes Katze hatten und mir die Liebe, Fürsorge und Aufmerksamkeit geben, die ich brauche. Ich habe den allerliebsten Charakter, schnurre, wenn ich geknuddelt werde, bin vollkommen unkompliziert und spiele gerne mit anderen Katzen. Wenn mir jemand, trotz meiner Erkrankung, eine Chance geben würde, würde ich mich sehr freuen.

Süße Grüße, Euer Männlein

Kaya

Wir haben hier einen dringenden Notfall. Es handelt sich um einen dreijährigen Continental Bulldog Rüden, der unter schwerer Epilepsie leidet. Er benötigt regelmäßig und sein Leben lang Medikamente, die seine Epilepsie eindämmen. Da er mit der Situation im Zwinger leben zu müssen nicht zurechtkommt, suchen wir schnellstmöglich ein neues Zuhause, vorzugsweise Haus mit Garten. Es sollten aufgrund seiner Krankheit keine anderen Artgenossen vorhanden sein. Er mag Kinder, kann kurzfristig alleine bleiben und liebt ausgiebige Kuscheleinheiten. Der neue Besitzer sollte rasserfahren sein. Außerdem ist Erfahrung mit der Krankheit des Hundes sehr von Vorteil.

Um Ihnen die Entscheidung zu erleichtern, auch einen Hund mit „Handicap“ zu übernehmen und diesem Schatz ein liebevolles Zuhause zu bieten, übernehmen wir auf Wunsch die tierärztlichen Untersuchungen bis zum Ende seines Lebens.



Jane

Für die an Diabetes erkrankte Katzendame Jane suchen wir eine kuschelige Pflegestelle. Es wäre von Vorteil, wenn man schon Erfahrung mit Katzendabetes hat.

Wir sind aber auch bereit, jemandem, der bereit ist zu lernen und die Dinge in die Hand zu nehmen, anzuleiten und alle notwendigen Schritte zu zeigen. Jane ist lebhaft, verschmust und menschenbezogen, manchmal auch ein wenig launisch. Sie benötigt ein stressfreies Plätzchen ohne Artgenossen und ihre regelmäßigen Insulinspritzen.



Hier finden Sie noch viel mehr Bellos, Miezen und andere Haustiere,
die ein neues Zuhause suchen

WWW.TIERHEIM-DUESSELDORF.DE



WERDEN SIE MITGLIED ODER WERBEN SIE EINEN FREUND



Gibt es einen Grund, NICHT Mitglied im Tierschutzverein Düsseldorf zu sein?

Ja, einen ... man mag keine Tiere. Aber sonst ... ?

Wollen Sie zu uns gehören? Denn ...

- Tiere brauchen Ihre Stimme
- Tiere brauchen eine Lobby
- Tiere brauchen Ihre Hilfe

Das sollte Ihnen 2,08 € im Monat wert sein. Werden Sie Mitglied bei uns! Jetzt und hier, denn Ihre Stimme zählt!

Ja, ich will Tieren helfen! Deshalb melde ich mich als Mitglied im Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung Düsseldorf e.V. 1873 an. Der Jahresbeitrag kann frei gewählt werden, beträgt mindestens jedoch 25 Euro

Ja, ich will Tieren helfen! Deshalb möchte ich den Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. 1873 als Förderin/Förderer mit Spenden unterstützen. Nehmen Sie mich bitte in Ihre Kartei auf.

Im frankierten Briefumschlag einsenden an

Tierschutzverein Düsseldorf und Umgebung e.V. 1873
Fürstenwall 146, 40217 Düsseldorf

Unsere Bankverbindung für Überweisungen oder Daueraufträge

Stadtparkasse Düsseldorf
IBAN: DE92 3005 0110 0019 0687 58
BIC: DUSSDEDDXXX

Kreissparkasse Düsseldorf
IBAN: DE11 3015 0200 0001 0409 30
BIC: WELADED1KSD

Deutsche Bank
IBAN: DE44 3007 0010 0380 0281 00
BIC: DEUTDEDDXXX

BBBank
IBAN: DE 46 6609 0800 0004 0981 45
BIC: GENODE61BBB

Vorname, Name

geboren am

Telefon

Email

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

(Bei Kindern/Jugendlichen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Sehr geehrter Spender!

Spenden an uns sind steuerlich absetzbar. Bitte tragen Sie im Überweisungsträger Ihren vollen Namen und Ihre Anschrift ein. Sie erhalten danach von uns eine Spendenbescheinigung und natürlich regelmäßig Informationen zu unserer Arbeit. Bei Spenden bis 200,00 Euro können Sie den Quittungsbeleg ausfüllen, bei Ihrer Bank abstempeln lassen und für Ihre Steuererklärung verwenden.

Wir sind wegen Förderung des Tierschutzes nach dem letzten uns zugestellten Freistellungsbescheid des Finanzamtes Düsseldorf-Süd vom 22.03.2016, Steuer-Nr. 106/5756/2847, bis 31.12.2019 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftsteuer befreit. Es wird bestätigt, dass es sich nicht um Mitgliedsbeiträge, sonstige Mitgliedsumlagen oder Aufnahmegebühren handelt und die Zuwendung nur zur Förderung des Tierschutzes (i. S. d. Anlage 1 – zu § 48 Abs. 2 EStDV – Abschnitt A Nr. 11) verwendet wird.

€uro-Überweisung

Nur für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.
Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsverordnung beachten!

Angaben zum Begünstigten: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

TIERSCHUTZVEREIN DUESSELDORF

IBAN

DE

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)

TIERSCHUTZBRIEF 2 / 16

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

DE

16

Datum

Unterschrift(en)

SEPA-ÜBERWEISUNG



Foto: Flaxphotos / shutterstock.com

20 MINUTEN WARTEN AUF DEN TOD

Beim Schlachten trächtiger Kühe sterben die ungeborenen Kälber qualvoll

von Sarah Ziegler – DTSV

Die Kuh hat den Schlachthof erreicht. Durch Gitter wird sie in einer Reihe mit den Anderen ins Innere getrieben. Ein Bolzen schießt in ihren Kopf, um sie zu betäuben. Dann wird sie getötet. Aufgehängt. Ausgenommen. Nicht alles kann der Schlachthof weiter verwenden. Teile der Kuh landen auf dem Müll. Wenn sie tragend war, auch ihr Kälbchen.

Die Kuh war trächtig. Vielleicht im sechsten oder siebten Monat. Der Bolzenschuss, der seine Mutter betäubt hatte, hat das Kälbchen nicht erreicht. Es war bei Bewusstsein, als die Mutter getötet wurde. Es starb in der Gebärmutter, weil es über die Nabelschnur nicht weiter mit Sauerstoff versorgt wurde. Es erstickte. Vielleicht in wenigen Minuten, vielleicht in 20. So lange kann es nämlich dauern, meinte Kai Braunmiller in einem ARD-Interview. Er ist Vorsitzender der

Bundesarbeitsgemeinschaft für Schlachthofwesen. Und er fordert, das Schlachten trächtiger Kühe zu bestrafen.

Unbemerkt oder unwirtschaftlich?

Es wäre Unsinn, allen Landwirten und Schlachtern böse Absicht zu unterstellen, wenn sie trächtige Kühe zur Schlachtung schicken. Viele wissen es nicht, denn nicht immer ist das bei Kühen leicht erkennbar. Vielleicht war die Kuh auch so krank, geplagt von lahmen Gliedmaßen und entzündetem Euter, dass sie notgeschlachtet werden musste. Aber ja, vielleicht war sie auch einfach unwirtschaftlich geworden – die Behandlung von Euter und Beinen zu teuer. Es wäre auch Unsinn, den Tierärzten böse Absicht zu unterstellen. Untersuchen sie nicht alle Tiere, die im Schlachthof ankommen? Ja, aber oft bleibt nur die Zeit für eine Sichtun-

tersuchung. Der Druck ist groß in der Schlachtindustrie.

Kalb ohne Rechte

Und so gelangen – je nach Schätzung – zwischen 50 000 und 180 000 trächtige Kühe jährlich zum Schlachter. Viele davon im zweiten oder dritten Trimester. Sie landen auf dem Teller, ihre Kälber im Schlachtabfall. Verboten ist das nicht. Geregelt ist nur, dass eine trächtige Kuh im letzten Zehntel ihrer Schwangerschaft nicht mehr transportiert werden darf – auch nicht zum Schlachthof. Schwierig, wenn keiner um das ungeborene Kalb weiß. Es selbst hat in den entsprechenden Verordnungen übrigens keine Rechte – weder auf Leben noch auf einen schmerzfreien Tod. Eine Sonderbetäubung des Kalbes, wenn die Trächtigkeit auffällt, sieht das Gesetz nicht vor. Tatsächlich wird auch noch immer darüber

diskutiert und geforscht, ab wann denn ein Tier im Mutterleib möglicherweise empfindungsfähig ist. Eine Kuh ist etwa neun Monate lang trächtig – kann das Kälbchen in ihr schon nach 6 oder erst nach 8 Monaten Qualen verspüren?

Ultimativ belastbar sind die Schlachtzahlen trächtiger Kühe bislang nicht. Denn sie müssen nicht zentral gemeldet werden – die meisten Studien beruhen auf Daten einiger Schlachtbetriebe, daher auch die Schwankungen. Ein Forschungsprojekt des Bundeslandwirtschaftsministeriums soll Klarheit schaffen. Ergebnisse gibt es aber vermutlich erst 2018. Für die Gesetzgeber mögen eindeutige Zahlen entscheidend sein, um neue Regelungen vor allen Seiten rechtfertigen zu können: Lobbyisten, Landwirte, Tierschützer. Man braucht Belege für Missstände, um sie zu ändern – so gilt es in der Politik. Und das ist grundsätzlich auch gut und richtig so.

Kein Einzelphänomen

Doch so viel ist auch ohne die exakte Zahl geschlachteter trächtiger Kühe mittlerweile klar: Es passiert nicht selten. Es passiert nicht nur ab und an. Es passiert immer wieder. Und ob nun 50 000 oder 180 000: Ist nicht jedes ungeborene Kalb, das im Leib seiner toten Mutter erstickt, eines zu viel?

Der Deutsche Tierschutzbund fordert für die gesamte EU ein einheitliches Schlachtverbot für trächtige Tiere. Auch Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt (CSU) findet die Praxis „absolut inakzeptabel“. Doch das EU-Verbot könnte schwierig werden und ohnehin ein

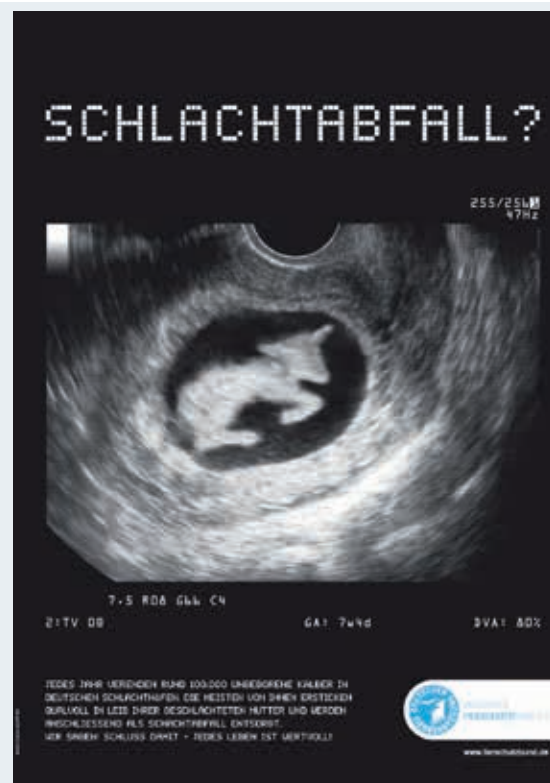
langer Entscheidungsprozess. Deutschland selber darf die eigene Schlachtverordnung nicht einfach erweitern und die ungeborenen Kälber unter Schutz stellen. Denn das nationale Recht darf in diesem Punkt nicht weiter gehen als EU-Recht, die europäische Schlachtverordnung gilt als „abschließend“.

Nicht warten, sondern handeln

Das heißt aber nicht, dass man unbedingt auf die EU warten muss. Vorausgesetzt, man greift das Problem früher an – vor dem Transport der Kühe zum Schlachthof. Da kann auch nationales Tierschutzrecht greifen. Ein Transportverbot trächtiger Kühe ist nötig – unabhängig davon, wie weit das Kalb schon herangewachsen ist. Genau das fordert auch der Deutsche Tierschutzbund.

Damit ein solches Verbot nicht ins Leere läuft, müssten aber auch Strafen ausgesprochen werden, wenn Landwirte und Schlachthöfe sich nicht daran halten. Und Tierärzte müssten schon auf dem Bauernhof die Kühe auf eine Trächtigkeit untersuchen – immer.

Bis eine solche Regelung kommt, bleiben in erster Linie freiwillige Verpflichtungen der Landwirtschaft ein mögliches Mittel. So hat Schleswig-Holstein 2014 eine Art Ehrenkodex mit allen Beteiligten vereinbart, der das Schlachten aber nur im letzten Drittel der Trächtigkeit verbietet. Dieser Ehrenkodex zeigt, dass auch die Landwirte und Höfe gewillt sind, an ihrer Praxis zu arbeiten. Das muss man anerkennen, aber es kann und darf nur ein Anfang sein.



Eine tragende Kuh, - würde sie geschlachtet, stirbt das ungeborene Kalb einen Erstickungstod
Fotos: Nando Machado / shutterstock.com



Herzogstraße 5 • 40217 Düsseldorf
Tel. 0211 72 62 91 • Fax 0211 88 92 827
info@bergmann-sanitaer.de
www.bergmann-sanitaer.de

DUS-0057-0315

KFZ-REPARATUR-SERVICE

Meisterbetrieb der KFZ-Innung

ANDREAS BRESGEN

- Reparaturen aller Fabrikate
- Reparaturen aller Art
- Unfallschäden bes.
- Inspektionen
- HU und AU im Haus
- Reifen-Service

Kronprinzenstr. 112-114
40217 Düsseldorf

Tel. 0211 / 3 03 56 26
0211 / 33 23 23

Fax 0211 / 34 0 125
kfz-bresgen@t-online.de

DUS-0063-0415

„WEGWERFWARE TIERKIND“

von Christina Ledermann

Männliche Kälber, Küken und schwache Ferkel sind nach der herrschenden Marktlogik überflüssig. In den meisten Fällen ist das ihr Todesurteil. Doch Lamentieren hilft den Tieren nicht. Um diese Perversion zu beenden, müssen wir alle Kräfte bündeln.

Bei manchen Filmsequenzen weiß ich direkt, dass mich die Bilder noch lange verfolgen. Zuletzt waren es Aufnahmen aus Neuseeland. Sie zeigten, wie staksige Kälbchen mit einem Hammer erschlagen werden. Natürlich leide ich mit jedem Tier. Doch die Tötung von Tierkindern nimmt mich immer besonders mit. Das liegt vielleicht daran, dass ich selbst Mutter bin. Oder daran, dass die Tötung von gesunden Tierkindern die ganze Perversion der hochspezialisierten Landwirtschaft und letztlich auch unseres Wirtschaftssystems offenbart.

Wenn Tiere nach der Logik des Marktes zu „Ausschuss“ degradiert werden, ist das ihr Todesurteil. Da werden quiekende Ferkel gegen Buchtenwände geschlagen, weil sie schwächer sind und wegen der unnatürlich großen Würfe keine Zitze für sie übrig ist. Fiepsende Küken fahren auf dem Fließband dem sicheren Tod im Gas entgegen, weil sie geschlechtsbedingt keine Eier legen und sich nicht zur Mast eignen. Und auch für die männlichen Kälber der Milchrassen, die zu leicht und damit nicht „marktfähig“ sind, gibt es in diesem System keine Verwendung.

Tierschutzgesetz verbietet das Töten ohne „vernünftigen Grund“

Das Töten der Tierkinder ist nach dem Tierschutzgesetz verboten. Es wird aber trotzdem gemacht. Das Schreddern von bis zu 50 Millionen männlicher Küken jährlich ist gängige Praxis. Wenn es

nach Landwirtschaftsminister Christian Schmidt geht, soll die Kükentötung solange weitergehen, bis ein Verfahren zur Geschlechtsbestimmung im Ei praxisreif ist. Eine bequeme Lösung für die Brütereien. Ohne klares Verbot können sie sich zurücklehnen und abwarten. Ein konsequentes Verbot hätte stattdessen den nötigen Druck erzeugt, damit das Verfahren schnellstmöglich einsetzbar ist. Während die Tötung der Küken quasi offiziell geduldet wird, wird sie bei leichten Ferkeln, Bullenkälbern und männlichen Ziegenlämmern bestritten – dennoch werden die ungewollten Tierkinder nach der Geburt oft gezielt vernachlässigt oder sogar aktiv getötet. Da die Landwirte ihre Kälber erst bis zum siebten Tag registrieren müssen, bleibt ihnen genug Zeit, um ein schwaches Kalb unbemerkt loszuwerden. Dass dies im Verborgenen ohne einen Tierarzt

Nur eine anonyme Masse?
Foto: istock



geschieht, macht es noch schlimmer. Die Bauern, die dabei am Pranger stehen, sind dabei selbst Opfer einer gnadenlosen Marktlogik: Mehr als 100 Euro muss ein Milchbauer in ein männliches Kalb investieren, bevor er es an einen Mäster verkaufen kann. Doch der Erlös für ein gesundes Tier liegt zwischen 45 und 80 Euro. Das macht ein Bullenkälbchen zu einem Verlustgeschäft.

Was können wir tun?

Gesetzliche Verbote sind unumgänglich. Doch was nützen sie, wenn sie nicht kontrolliert werden? Und: Was ist für ein Kalb gewonnen, wenn es – statt direkt getötet zu werden – noch für sechs Monate gemästet wird, um dann auf dem Schlachthof zu enden? Am Ende ist es immer nur ein Herumdoktern an den Symptomen eines kranken Systems. Doch was bringt es den Tieren, die jetzt in dieser mörderischen Maschinerie stecken, wenn wir die „Systemfrage“ stellen? Nichts! Deswegen müssen wir jede Möglichkeit ausschöpfen, die das Leiden reduziert. Für die Tiere ist es unerheblich, ob wir uns als Tierrechtler, Tierschützer oder Tierfreunde verstehen. Wir müssen unsere Kräfte bündeln. Wir brauchen Undercoveraufnahmen, Politikmagazine und Talkshows genauso wie Demos, Flugblätter, vegane Kochbücher und die Gespräche mit Arbeitskollegen und Nachbarn. Gesextes Sperma, bei dem die männlichen Spermien herausgefiltert werden, bringt – ähnlich der Geschlechtsfrüherkennung im Ei – den Vorteil, dass männliche Kälbchen gar nicht erst geboren werden. Wenn diese Verfahren sich bewähren, tragen sie zumindest zur Lei-

densreduzierung bei. Und wir müssen sie immer wieder stellen: die Systemfrage. Jedem, der Fleisch, Milch und Eier isst, muss bewusst sein, dass dies Ausbeutungsprodukte sind und dass er für das furchtbare Tierleid mitverantwortlich ist, das daraus resultiert.

Ethische Vertretbarkeit grundsätzlich hinterfragen

Es macht Mut, dass diese gerne verschwiegenen Themen mittlerweile im Mainstream angekommen sind. Dies ist kein Zufall, sondern auch das Ergebnis der Tierrechtsarbeit, für die auch unser Bundesverband steht. Die Medien berichten immer häufiger über die dunkle Seite der „modernen“ Landwirtschaft. Dies lässt den Druck auf die Politik wachsen, die existierenden Verbote konsequent umzusetzen. Auch das 2015 veröffentlichte hochhoffizielle Gutachten des wissenschaftlichen Beirats für Agrarpolitik hatte die eindeutige Aussage, dass es ein „Weiter so“ in unserem Umgang mit den sogenannten Nutztieren nicht geben kann. Auch bei Bauern und Industrie setzt sich zunehmend die Erkenntnis durch, dass unethisch produzierte Lebensmittel schon beim nächsten Tierschutzskandal zu einem PR-Desaster für Branche und Berufsstand werden. Und auch die Verbraucher können mittlerweile nicht mehr behaupten, sie hätten von alledem nichts gewusst.

Dies alles hat einen Diskurs entstehen lassen, der die Zukunft der „Nutztierhaltung“ und ihre ethische Vertretbarkeit radikal hinterfragt. Diesen müssen wir weitertragen – jeden Tag.



Foto: istock



Geboren um zu Sterben
Foto: Jürgen Plinz

HINSEN

- Grubenentleerung
- Kanalreinigung
- Rohrreinigung
- TV-Inspektion
- Dichtheitsprüfung
- Fett u. Ölabscheider

Hinsen GmbH

Talstraße 15

40878 Ratingen

Tel.: 02102/843277

Fax: 02102/841820

hinsen-gmbh@arcor.de

DUS-0016-0013

Sicher wiederfinden

Lassen Sie ihr Tier mit einem Microchip markieren und bei einem Haustierregister registrieren. Mehr Sicherheit – Qualität aus Deutschland.



Tel: 02153 912930 · www.esstra.de · E-Mail: contact@esstra.de

UR-0302-DN-0116

Wir, der Auto-Park Rath, haben ein Herz für Tiere!

Damit Mensch & Tier sicher und komfortabel ans Ziel kommen, bietet der Auto-Park Rath mit seinen drei starken Marken für Sie & Ihrem Liebling, dass richtige Automobil an!

Gerne laden wir Sie in unsere Filialen an den Standorten Düsseldorf & Krefeld ein und beraten Sie rund um das Thema Automobil für Mensch & Tier!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Herr Canalella und Herr Laskaridis stehen Ihnen für die Marke Suzuki gerne zur Verfügung.



Autopark Rath GmbH
Oberhausenerstr. 2
40472 Düsseldorf
0211-965050

Autopark Rath GmbH
Oberdiessemerstr. 199
47805 Krefeld
02151-3715-0

www.autopark-rath.de

DANKE – DER NACHFRAGE

Katrin Haas hat Post unserer ehemaligen Schützlinge für Sie zusammengetragen



Liebes Tierheimteam, Liebe Frau Hufer

Wir haben am 04.03.2016 zwei super tolle Kaninchen vermittelt bekommen Mimmi und eine ihrer Töchter Alaska. Wir befanden uns in sehr guten Händen vielen Dank Frau Hufer für die tolle Vermittlung. Unser älterer Bock war froh, endlich wieder Artgenossen zu haben. Sie verstanden sich sofort ohne Probleme. Die erste Zeit hatten sie ein Kaninchenzimmer, da das Aussengehege noch im Bau war. Die schönen Tage im April konnten wir dann aber direkt nutzen und sie durften zusammen das Gehege erkunden. Das Gehege ist 2,5m

breit und 5m lang der komplette Boden ist mit Draht unterlegt. An einer langen Seite ist mittlerweile noch ein zusätzlicher Auslauf angebaut worden, wo sie zeitweise zum Wiese naschen raus können. Ein zweiter Auslauf ist noch in Planung. Futter bekommen sie nur eine Handvoll Trockenfutter, ansonsten nur Frischfutter wie z.B. Salate, Möhren, Gurken etc., regelmäßig frische Äste und 24Std Heu und Wasser. Hin und wieder auch mal ein Leckerchen. Wir bedanken uns nochmals recht herzlich und wünschen ihnen alles Gute Viele Liebe Grüße, Familie H.

Liebes Team des Tierheims,

Am 04.05.2016 habe ich die Kaninchendame „Speedy“ vermittelt bekommen. ...So ist es erstaunlich, wie gut sie sich mit unserem Kastraten versteht. Die Vergesellschaftung klappte ohne Probleme, die beiden haben noch am gleichen Abend gekuschelt und

fressen inzwischen auch zusammen. Speedy gefällt ihr Auslauf super und sie ist sehr neugierig. Auch mit unseren Meerschweinchen, die gleich nebenan laufen, hat sie keine Probleme. Vielen Dank an die liebe Tierheimmitarbeiterin, die uns Speedy vermittelt hat. Viele Grüße, Sonja B.



Hallo zusammen,

möchte nochmal mitteilen, wie viel Freude und Spaß mir Porky und Spanky bereiten. (Ehm. Schnulli und Ivan). Spanky ist ein ganz aufgeweckter, neugieriger und intelligenter kleiner Mann. Obwohl er der Kleinste und Jüngste ist, ist er doch der Mutigste. Auch hat er sich als begnadeter Mäusefänger entpuppt. Da können die anderen Beiden noch von ihm lernen. Porky, der Rote, tritt erst mal als ziemlicher

Matscho auf, zeigt sich dann aber doch als der Schmusebedürftigste und Anhänglichste. Man merkt, dass er dort ein Defizit hat. Mit seiner Art erobert er alle Herzen im Sturm. Sie haben hier schon ein kleines Katzenparadies gefunden, mit einem großen Grundstück, welches sie munter erforschen... Ich bin sehr glücklich mit meiner Wahl. Viele Grüße, Rick K.



Spaß wird großgeschrieben!
Fotos: Carmen Förster

CROSSDOGGING – EIN GUTER MIX!

von Andrea Winter und Angela Schrepper-Müller

Was ist das eigentlich? Nun ja, vereinfacht gesagt alles gemischt. Es handelt sich dabei um eine Hundesportart, die alle wesentlichen Elemente anderer Hundesportarten vereint. Elemente aus Agility, Hoopers, Obedience, Rally Obedience, Dog Frisbee, Dummyarbeit, Dogdance usw. werden in einer Art Zirkeltraining zu 5 Stationen zusammengefasst und mit Elementen aus dem alltäglichen Leben vermischt.

Hat jemand schon mal versucht seinem Hund das Signal Platz zu geben, während man selbst unter einer Decke lag oder sollte Ihr Hund schon mal in einer Wanne sitzen und warten, während Sie außen herum tanzen und singen? Nein? Beim Crossdogging kann das alles passieren. Wichtig dabei ist es, dass die Hunde lernen, sich auf verschiedene Übungen mit ihren Menschen einzulassen und der

Mensch dabei lernt, auch mal kreativ nach Lösungen zu suchen, wie der Hund zu verschiedenen Übungen zu bewegen ist.

Spass auf Zeit

Teamwork ist gefragt, Genauigkeit ist gefragt und das alles in 2 Minuten pro Station. Dabei kann man Crossdogging mit fast jedem Hund machen, ohne Rücksicht auf Größe, Rasse oder Alter (bedingt). Die Übungsstationen können so angepasst werden, dass auch der Hund mit Gelenkproblemen die Agility Varianten bewältigen kann, indem man die Hürden entsprechend flach stellt. Da es immer 5 Stationen gibt, findet sich auch immer für jeden Hundetyp etwas um gut zu punkten. Will heißen, wenn ein Hund nicht gern apportiert, dann springt er dafür vielleicht umso lieber oder ist im Obedience ein Ass. Kurz gesagt, die Punktejagd ist für jeden was.

Nun aber der Reihe nach: Die erste Woche im Monat steht unter der Überschrift Trainingstipps. Hier werden 3 Übungen aufgelistet, die während der Stationen in den Folgewochen in unterschiedlicher Form immer wieder vorkommen. Damit die Teams sich vorbereiten können, gibt es Übungsanleitungen, die von den Teams zu Hause durchgeführt werden können, um sich auf die Punktejagd vorzubereiten.

Ist die Woche vorbei, startet man wöchentlich mit einem unterschiedlichen Parcours. 5 Stationen sind zu bewältigen, für jede Station hat man 2 Minuten Zeit. An jeder Station befinden sich 2 Mensch-Hund-Teams. Jeweils eins arbeitet an der Station und das andere Team wartet und zählt die geschafften Durchgänge. Nach 2 Minuten wird gewechselt. Die eingeheimsten Punkte werden am Ende

des Tages addiert und können in eine deutschlandweite Datenbank eingegeben werden. Eine große Anzahl von Hundeschulen nimmt an dieser Challenge teil und so kann man mit Fug und Recht behaupten, dass es sich beim Crossdogging um die Bundesliga der Hundeschulen handelt.

Immer wieder Montags

Alle Hundeschulen erhalten Montags morgens die Aufgaben für die Woche und alle erhalten exakt die gleichen Aufgaben, so dass eine Vergleichbarkeit in jedem Fall gegeben ist.

Unterteilt werden die Aufgaben in drei Schwierigkeitsgrade. Die Anfänger (Study) dürfen an den Stationen überall noch sehr viel Hilfestellungen – auch in Form von Futter geben und den Hund

noch oftmals in den Übungen begleiten. Bei den Fortgeschrittenen (Bachelor) ist die Hilfestellung schon deutlich eingeschränkt. Hier muss schon einiges aus Entfernung und ohne Futterhilfe geleistet werden. Die Profis (Master) erledigen sämtliche Aufgaben ohne weitere Hilfestellungen und eine Begleitung des Hundes innerhalb der Stationen findet meist nicht mehr statt. Wechseln kann man zwischen den Schwierigkeitsgraden jeweils nach einem Quartal. Die Entscheidung trifft das Team zusammen mit dem Trainer.

Das Ranking kann auf der Website www.crossdogging.de dann auch eingesehen werden. So haben sowohl die Teams als auch die teilnehmenden Hundeschulen einen guten Hinweis, wieviel Arbeit noch zu bewältigen ist.

Der Spaß steht im Vordergrund

Bei aller Punktejagd und bei allem Wettkampfgedanken darf und soll beim Crossdogging aber eines nicht zu kurz kommen, der Spaß an der gemeinsamen Arbeit zwischen Mensch und Hund. Lieber ein Punkt weniger, dafür einmal mehr gelacht und gelobt. Das sollte das Motto sein. So lernt es sich am besten und so bringt das Crossdogging Training auch für das alltägliche Leben viel ein. Wer also Spaß mit seinem Hund möchte und sich nicht auf eine Sportart festlegen will, der ist beim Crossdogging genau richtig.

Andrea Winter

www.hundetraining-meerbusch.com

Angela Schrepper-Müller

www.hundetraining-clf.de



Jede Woche neue Aufgaben
Foto: hundetraining-clf



Nur im Team klappt es
Foto: Carmen Förster

TIERÄRZTE DER REGION

**Tierarztpraxis für
Osteopathie,
Bewegungstherapie
Akupunktur**



Dr. med. vet. Ursula Goth
Rater Straße 57, 40822 Mettmann
02104/509797
Erste-Hilfe-Kurse in Kleingruppen
www.vet4me.de

HIL-0089-0116



MORYS
KLEINTIERPRAXIS

Dr. med. vet. Ulrike Morys
Niederrheinstraße 124

Tel: 0211-45 43 56 0
40474 Düsseldorf
www.vet-duesseldorf.de
www.tierarzt-morys.de

Mo.	10-12 und 17-19 Uhr	Do.	10-12 und 17-19 Uhr
Die.	10-12 und 16-18 Uhr	Fr.	10-12 Uhr
Mit.	10-12 und 16-18 Uhr	Sa.	9-10 Uhr

Haut- und Allergiesprechstunde, Termine und Hausbesuche nach Vereinbarung

DUS-0022-0114



NAMEN UND NACHRICHTEN

von Katrin Haas



HUNDEFÜHRERSCHEIN FÜR KINDER

Endlich war es soweit, der neue Kurs „Hundeführerschein für Kinder“ startete am Freitag, 08. April 2016. Die acht Kinder **Julia, Nina, Bianca, Hanna, Henrik, Anton, Max und Melvin** lernten in der ersten Stunde nicht nur etwas über die unterschiedlichen Hunderassen und deren besondere Charaktermerkmale, sie konnten auch mit einem unserer fröhlichen kleinen Möpse herumalbern und freundeten sich mit unserem sanften, lieben Cannello an. Die Stunde ging viel zu schnell zu Ende - aber der nächste Freitag mit unserer **Tierschutzlehrerin Winnie Lenzke und Hundetrainerin Annette Gresorio** kommt ja schon bald.

MONSTER MENSCH



Um zu signalisieren welche Macht man besitzt, da man in der realen Welt vermutlich der ewige Verlierer bleibt, wurde mal wieder ein wehrloses Tier zum Opfer.

Die Taube wurde wahrscheinlich gezielt ins Visier genommen und mit einer **Paintball-Kugel getroffen und schwer verletzt**. Selbst ein Mensch erleidet, wenn er getroffen wird, bei diesem Spiel für Erwachsene einen starken Bluterguss. Diese Kugeln werden mit einer solchen Wucht abgefeuert, dass man sich nur sehr schwer vorstellen kann, wie es dieser armen Taube ergangen ist. Nicht nur der Schreck sondern auch qualvolle Schmerzen musste das Tier erleiden, bis sie in diesem Zustand gefunden wurde.

MENDERES GEWINNT BEI GRILL DEN HENSSLER UND SPENDET!

Ganz herzlich bedanken möchten wir uns bei **Menderes Bagci**, der einen Teil seines Gewinns an den Tierschutzverein gespendet hat. Am 24.04.2016 war der aus dem Dschungelcamp und von DSDS bekannte Prominente Gast bei der VOX-Sendung „Grill den Henssler“. Dort konnte er mit seinem veganer Salat von Mango und Kokos auch die Jury überzeugen und gewann seine Runde. Vielen lieben Dank für **1500,-€!**



MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2016

Am 13.06.2016 fand, im Bürgersaal in Bilk, die diesjährige Mitgliederversammlung des Tierschutzvereins statt. Neben den satzungsgemäßen Tagesordnungspunkten, wie Geschäfts- und Kassenbericht und der Entlastung des Vorstandes standen in diesem Jahr auch **Neuwahlen des Verwaltungsausschusses** an. Neu hinzugekommen sind Joanna Haselwood, Monika Keil, Eva Piasetzky, Winnie Lenzke und Walter Schultze, ausgeschieden sind Margareta Hudzik und Hans-Ulrich Veith.



MAMI IST DAS VEGAN?

von Monika Piasetzky

Die Autorin, Jumana Mattukat, stellte ihr Werk bei einer Veranstaltung der Rheinischen Post über vegane Lebensweise vor. Die Veränderungen und Ängste im Leben einer Mutter mit Sohn, Tochter und Ehemann bei der Umstellung auf eine (möglichst) vegane Lebensweise.

Ihr Mitleid mit den Tieren ist der Grund für die Lebensumstellung. Das Bedürfnis jedoch, ihre Kinder gut und gesund zu ernähren, steht auf der einen Seite, die Recherche zur Massentierhaltung, Milch- und Fleischproduktion auf der anderen. Auf dem richtigen Weg. Für sich selbst hat sie die Entscheidung „Vegan“ längst getroffen. Die Familie zieht nicht immer wie gewünscht mit. Aber die Entwicklung

bringt Hoffnung. Natürlich bietet ein solches Familienstück viele kleine, lustige, aber auch nachdenkliche Momente mit sich, die Jedermann nachvollziehen und besonders ein Veganer dick unterstreichen kann. Sehr sympathisch, behutsam und humorvoll wird die Heranführung an „anständiges Essen“ beschrieben und was es manchmal für einen Kampf bedeutet, alte, liebgewordene Gewohnheiten über Bord zu werfen.

Letztendlich gelingt es der engagierten Mutter, ihre Familie ohne größere Dramen oder Katastrophen auf neue Wege zu führen. Wie im richtigen Leben passt nicht immer alles, aber zum Schluss sind größere Schwierigkeiten beseitigt und



„Vegan“ ist im Alltag angekommen. Wer sich dem Thema der Ernährung ohne Tierprodukte, sei es noch so unverbindlich, nähern will, hat hier ein unterhaltsames und unaufgeregtes Buch, das man am liebsten in einer Tour zu Ende liest.

ISBN: 9783899017182

VEGANES METT

Für 4 Portionen

100g Reiswaffeln mit Meersalz
3 Zwiebeln (feingehackt)
100 g Tomatenmark in Wasser verquirlt
ca. 2 TL Salz
Pfeffer

Zunächst werden die Reiswaffeln zerbröselt und danach mit den anderen Zutaten in eine große Schüssel geben. Gut durchmengen und über Nacht im Kühlschrank ziehen lassen. Auf knusprigen Brötchen oder Baguette, mit Zwiebelringen und/oder Schnittlauch servieren.



IN ALLER MUNDE – LECKER ESSEN OHNE TIERE!

Das Kochbuch von Ihrem Tierschutzverein

Lust auf veganes Essen? 60 leicht nach zu kochende Rezepte erwarten Sie in unserem neuen Kochbuch. Egal ob Suppe, Vorspeise oder Hauptgericht, für jeden Geschmack ist etwas dabei und auch die Leckermäulchen kommen nicht zu kurz. Ein ganz neues Geschmackserlebnis wartet auf Sie.

Schon bald im Tierheim erhältlich.



REINEKE – EIN VERLEUMDETER GESUNDHEITSPOLIZIST

von Dag Frommhold

Jedes Jahr werden allein in Deutschland mehr als eine halbe Million Füchse von Jägern getötet. Bei der Wahl der Mittel sind die Waidmänner dabei wenig zimperlich: Welpen werden bereits am elterlichen Bau in Fallen gefangen und dann erschlagen oder erschossen; erwachsene Füchse werden in angeblich „sofort tötende“ Totschlagfallen gelockt, in denen viele Tiere aber nur schwer verletzt werden und dann jämmerlich sterben. Scharfe Jagdhunde werden in Fuchsbaue geschickt, um die Baubewohner vor die Flinten draußen wartender Jäger zu treiben, obwohl mancher Fuchs sich dabei auf einen Kampf mit dem Jagdhund einlässt und es zu schweren Verletzungen auf beiden Seiten kommt. Im Winter schließlich werden mitten in der Paarungszeit der Füchse sogenannte „Fuchswochen“ veranstaltet, bei denen revierübergreifend so viele Füchse getötet werden wie nur irgend möglich.

Fadenscheinige Begründungen

Als Begründung für die intensive Verfolgung von Meister Reineke führen die großen Jagdverbände an, dass man Füchse bejagen „müsse“, weil sie keine natürlichen Feinde besäßen und sonst überhand

nähmen. Diese These lässt jedoch außer Acht, dass Füchse auch zu Zeiten, als Wolf und Luchs noch zahlreicher waren, nicht durch Fressfeinde reguliert wurden. Vielmehr wird ihr Bestand zum einen durch das verfügbare Nahrungsangebot und zum anderen durch soziale Regulationsmechanismen beschränkt: Wo Füchse nicht bejagt werden, leben sie in stabilen Familienverbänden zusammen, in denen nur die dominante Füchsin Junge bekommt. Dadurch ist die Vermehrungsrate bei einem Minimum an sozialem Stress gering; die Fuchspopulation bleibt auch ohne Bejagung auf konstantem Niveau.

Greift nun jedoch der Mensch mit Flinte und Falle in die Fuchspopulation ein, brechen diese Familiengemeinschaften auseinander und nahezu jede Füchsin wird trächtig. Außerdem zeigt sich, dass auch die Anzahl an Welpen pro Wurf in bejagten Gebieten deutlich höher ist. Insgesamt ergibt sich dadurch in Jagdgebieten eine drei- bis achtmal höhere Fortpflanzungsrate als in fuchsjagdfreien Regionen.

Keinerlei Nachhaltigkeit

Starke Bejagung treibt also lediglich die Geburtenraten in die Höhe, ohne den

Fuchsbestand tatsächlich zu reduzieren. Besonders deutlich zeigt dies ein Blick in die europäische Vergangenheit: In den 1970er und 1980er Jahren griff man zu extremsten Mitteln bis hin zur Vergasung ganzer Fuchsfamilien im Bau, um Füchse zur Bekämpfung der Tollwut zu dezimieren. Nach fast zwei Jahrzehnten intensivster Fuchsbekämpfung gab es jedoch mehr Füchse als je zuvor, und die Ausbreitungsgeschwindigkeit der Tollwut hatte weiter zugenommen. Erst durch den großflächigen Abwurf von Impfködern aus Flugzeugen konnte die Tollwut besiegt werden.

Trotzdem sind es gerade die Jagdverbände, die auch heute noch jede Gelegenheit nutzen, um Panik vor der Tollwut oder auch dem Fuchsbandwurm zu verbreiten – ungeachtet der Tatsache, dass Deutschland seit 2008 frei von terrestrischer Tollwut ist. Erkrankungen am Fuchsbandwurm sind bei Menschen extrem selten: Deutschlandweit infizieren sich pro Jahr etwa 30 Menschen damit. Das sind deutlich weniger, als durch Blitzschläge oder Jagdwaffen zu Schaden kommen. Die Jagd trägt dabei keineswegs dazu bei, das Risiko für den Menschen zu verringern

Nur ein toter Fuchs ist ein guter Fuchs?
Fotos: istock





Jedes Tier hat ein Recht auf leben
Fotos: istock

– im Gegenteil: Wo Füchse stark bejagt werden, gibt es mehr Jungfüchse, die sich im Herbst ein eigenes Revier suchen und auf ihren kilometerweiten Wanderungen Krankheiten und Parasiten oftmals erst in neue Gebiete einschleppen. Zudem zeigen Studien, dass junge Füchse für den Fuchsbandwurm empfänglicher sind und mehr Fuchsbandwurmeier ausscheiden als erwachsene Tiere.

Argumente greifen nicht

Als Argument für die Fuchsjagd wird oftmals auch ins Feld geführt, dass Füchse eine Bedrohung für seltene Beutetiere wie etwa den Feldhasen oder bodenbrütende Vögel darstellten. Tatsächlich ist es jedoch die Ausräumung und Umgestaltung ihrer Lebensräume, die sensible Tierarten in ihrem Bestand bedrohen, nicht etwa Beutegreifer wie der Fuchs, mit denen sie schon seit zehntausenden von Jahren koexistieren. Die Jägerschaft selbst muss sich zudem fragen lassen, warum sie nicht auf den Abschuss von immerhin etwa einer Viertelmillion Feldhasen im Jahr verzichten will.

Studien zeigen dagegen, dass das Töten von Füchsen kein geeignetes Instrument ist, um bedrohten Arten zu helfen. Einerseits hat die Jagd ohnehin keinen nachhaltigen Einfluss auf den Fuchsbestand, und andererseits wird der Einfluss des Fuchses auf seine Beutearten meist weit überschätzt. Bei den von Füchsen gefressenen Feldhasen handelt es sich beispielsweise vor allem um Verkehrsoffer, die an Landstraßen als Aas aufgenommen werden. Ein gesunder Hase ist für einen Fuchs

dagegen fast unmöglich zu erwischen. Kranken und geschwächten Tieren setzt ein Fuchs dagegen sofort nach – mit dem Nebeneffekt, dass er den Hasenbestand dadurch gesund hält.

Eine wie auch immer geartete „Notwendigkeit“ der Fuchsjagd besteht also offensichtlich nicht. Wirft man jedoch einen Blick in die großen Jagdzeitschriften oder deren einschlägige Internetforen, wird rasch deutlich, worum es bei der Jagd auf Meister Reineke wirklich geht: Dort präsentieren Jäger stolz ihre blutige Beute, sprechen von einem „kaum zu übertreffenden Gefühl der Freude, wenn der Fuchs sich in einer kalten Winternacht im Knall überschlägt“, und beschwören die Lust am Anlocken, Nachstellen und Erschießen von „reifen Winterfüchsen“. All das legt nahe, dass es bei der Verleumdung des Fuchses als Krankheitsüberträger und Schädling nur darum geht, die (lustbringende) Fuchsjagd vor den Augen einer immer kritischer werdenden Öffentlichkeit zu rechtfertigen.

Konsequenzen im Ausland

Luxemburg hat aus diesen Erkenntnissen 2015 die Konsequenz gezogen, den Fuchs ganzjährig von der Bejagung auszunehmen – es fehle schlichtweg der vernünftige Grund für die Jagd auf Meister Reineke. Die bisherigen Ergebnisse des Jagdverbots sind ebenso ermutigend wie überall sonst, wo die Jagd auf Füchse eingeschränkt oder ganz abgeschafft wurde: Gleich, ob in den Nationalparks Berchtesgaden oder Bayerischer Wald, in den Dünengebieten Nordhollands oder im

Schweizer Kanton Genf, nirgendwo dort kam es nach Aussetzen der Fuchsjagd zu einem Anstieg des Fuchsbestands, einer Zunahme von Wildkrankheiten oder der Ausrottung bedrohter Tierarten.

Leider haben die großen Jagdverbände in Deutschland wiederholt gezeigt, dass sie an einer derartigen Lösung, die wissenschaftliche Erkenntnisse einerseits und ein sich wandelndes Verständnis vom Tier als Mitgeschöpf andererseits in den Mittelpunkt stellt, kein Interesse haben. Leidtragende dessen sind – wie so oft – die Tiere. Die allermeisten Füchse sterben hierzulande in ihrem ersten Lebensjahr auf oftmals grausame Weise. Auch ihr Sozialverhalten ändert sich: Sind Füchse in jagdfreien Gebieten oft stundenlang beim Spiel mit ihren Welpen zu beobachten, so hat der hohe Jagddruck bei uns übervorsichtige Füchse herausgezüchtet, die von derartigen Aktivitäten im Freien nichts wissen wollen und sich stattdessen lieber auf Wachtposten begeben.

Letzten Endes trägt die intensive Bejagung von Füchsen in Wald und Feld übrigens auch dazu bei, dass der anpassungsfähige Reineke sich immer häufiger in Siedlungsgebieten blicken lässt. In Städten darf in der Regel nicht gejagt werden, und so treibt neben dem reichhaltigen Nahrungsangebot paradoxerweise gerade die Furcht vor dem bewaffneten Menschen den Fuchs dazu, sich mitten unter uns zu wagen.

Der dritte und letzte Teil dieser Artikelreihe wird sich daher mit Stadtfüchsen und einem möglichst konfliktfreien Miteinander mit ihnen beschäftigen.

KOLUMNE

Liebe Menschen,

ich persönlich als Katze habe ja so meine Schwierigkeiten, den „besten Freund des Menschen“ zu verstehen. Rein von der Körpersprache sind Hunde für mich ja ein Buch mit sieben Siegeln. Man sagt ja, dass Katzen und Hunde eine fast komplett gegenteilige Körpersprache haben. Kein Wunder, dass wir uns so schlecht verstehen können.

Da aber auch ihr Zweibeiner Hundesprache verstehen lernen möchtet, gibt es jetzt von meinen Tierheim-Menschen extra für Kinder einen speziellen „Hundeführerschein“. Alle zwei Wochen findet an einem Nachmittag, insgesamt sechs Mal, so eine Unterrichtsstunde statt. Hier wird den Kindern vermittelt, was ein Hund für Bedürfnisse hat, wie man seine Körpersprache zu deuten hat, wie Probleme im Zusammenleben und der Kommunikation vermieden werden können, welche Grundkommandos der eigene Hund beherrschen sollte und wo das Spiel beim Hund aufhört und möglicherweise in Aggression übergeht.

Zum Abschluss erhält jedes Kind auch ein Zertifikat, den „Hundeführerschein für Kinder“ und eine zusammenfassende Broschüre. Viele junge Zweibeiner haben von dem Angebot schon Gebrauch gemacht und hatten viel Spaß! Vielleicht schleiche



Foto: Tierheim Düsseldorf

ich mich auch einmal unter die Teilnehmer, dann verstehe ich die Hunde vielleicht endlich mal besser.

Wenn ich euch jetzt neugierig gemacht habe, dann meldet euch gerne bei meinen Menschen im Tierheim. Ich freu mich immer sehr, wenn Kinder in mein Tierheim kommen und etwas über uns Vierbeiner lernen wollen. Außerdem bekomme ich dann zumeist noch eine Extraportion Streicheleinheiten. Ach ja, das haben wir Katzen denn doch mit den Hunden gemein, die Liebe zum Kuscheln und gekuschelt werden.

In diesem Sinne, ein herzliches „Miau“!
Eure Tiramisu



AUSLEGESTELLEN



Das Tierheim-Magazin „tierschutzbrief“ wird aktiv verteilt und an Mitglieder und Paten per Post versendet. Gut für die Tiere und die Inserenten! Den „tierschutzbrief“ finden Sie im Tierheim Düsseldorf oder bei:

- | | | |
|--|--|--|
| ■ Reformhaus Pothmann, Nordstraße 100 | ■ Zweiradhaus Eller Jörg Pestka GmbH, Klein Eller 58 | ■ Komödie Düsseldorf, Steinstraße 23 |
| ■ Tierarzt Marco Spychalla, Rosenstraße 66 | ■ Hundepflege Pico Bello, Frankensteinerstraße 17 | ■ Tierarztpraxis am Spichernplatz, Spichernstraße 8 |
| ■ Tierbedarf Zoo Pro Pet, Birkenstraße 123 | ■ Gartencenter Böhmann-Ilbertz, Duisburger Landstraße 24 | ■ Kräuterhaus Hackenberg, Moltkestraße 98 |
| ■ Die PfotenBar, Fichtenstraße 36 | ■ Dehner Garten-Center, Am Hülserhof 51 | ■ Tierbedarf Futterhaus, Wiesenstraße 30 |
| ■ Stadtwerke Düsseldorf, Höherweg 100 | ■ Stadtwerke Ratingen, Sandstraße 36 | ■ Tier Royal Thomas Grieving, Krefelder Straße 127 Hof |
| ■ Tierbedarf Megazoo, Suitbertusstraße 137 | ■ Seniorenzentrum Marienhof, Angerstraße 2 | ■ Tierarzt Dr. Ferdinand Nießen, Arnulfstraße 22 |
| ■ Susanne Krefting, Gänsestraße 25 | ■ St. Marien Apotheke, Mülheimer Straße 37 | ■ Schnüffelbar Marion Leugers, Heyestraße 64 |
| ■ Tierpraxis Dr. Johannes Grübl, Ickerswar-der Straße 14 | ■ Landhotel für Tiere, Schellscheidtweg 10 | ■ Hundepflege Peggy's Hundesalon, Einbrunger Straße 52 |
| ■ Tierpraxis Dr. Claudia Mamerow, Benrather Schloßallee 78 | ■ Tierklinik Lesia, Adlerstraße 63 | ■ Therapiezentrum, Pestalozzistraße 4 |
| ■ Pro Seniore Residenz, Gertrud Woker Straße 31 | ■ Jade - Vegetarische und vegane Küche, Dürener Straße 42 | |
| ■ Import-Export Johann Schmitz, Burschei-der Straße 79 | ■ Kleintierpraxis Dr. Ulrike Morys, Nieder-rheinstraße 124 | |
| ■ Lintorfer Apotheke, Speestraße 4 | | |

sowie bei rund 40 Tierärzten und an über 200 anderen Auslegestellen.

Möchten Sie auch den guten Tierschutz-Virus verbreiten und den Tierschutzbrief zur kostenlosen Mitnahme für Ihre Kunden auslegen? Dann rufen Sie uns einfach an 0211-131928

Hecker & Knopp

Elektrotechnik GmbH

Wir machen Watt ihr Volt!

Heinrich-Hertz-Str. 22b
40699 Erkrath-Untersfeldhaus
www.heckerundknopp.de

Tel. 0211/23 73 55
Fax 0211/23 73 95
info@heckerundknopp.de

DUS-0062-0415



Tierkrematorium
Infinitas
...weil Treue unendlich ist.

Tierkrematorium Infinitas GmbH
Carl-Friedrich-Benz-Str. 11 · 47877 Willich
Telefon 0 21 54 / 88 87 388
www.tierkrematorium-infinitas.de



UR-0197-HIL-0213

Wirksames Mittel gegen Zecken gefunden! Jugend forscht Landeswettbewerb Bayern

Ein Gymnasiast aus Regensburg stieß durch einen Zufall auf ein Mittel gegen Zecken, das oral eingenommen wird. Beim Spaziergehen mit seinem Labrador fiel dem Schüler im letzten Frühjahr auf, dass dieser nicht mehr von Zecken gebissen wurde. Der Hund bekam seit einiger Zeit Schwarzkümmelöl gegen seine Allergie ins Fressen gemischt – hielt dieses Öl womöglich die Zecken ab? Er wollte es genau wissen: Zunächst baute der Zwölftklässler ein Y-förmiges Versuchsgefäß.

Anschließend zog er ein schweißgetränktes Handtuch durch eine Wiese und fing damit 30 Zecken ein, seine Versuchstiere. Es folgten mehrere Versuche mit Schweiß und Schweineblut. Die Zecken bewegten sich auf dem Y-Gefäß stets in die Richtung, in der sich Präparate befanden, die nicht mit Schwarzkümmelöl angereichert waren. „Sobald jedoch Blut oder Schweiß mit Schwarzkümmelöl versetzt waren, mieden die Zecken das Präparat“, sagt der Gymnasiast „und zwar auch bei sehr geringen Ölmengen“. Die logische Schlussfolgerung konnte nur lauten: Das Schwarzkümmelöl verursacht einen Körpergeruch, der für Menschen zwar nicht wahrnehmbar ist, aber die Zecken abschreckt. Herr Preuten, Mitarbeiter im Reformhaus Pothmann empfiehlt seinen Kunden täglich ½ bis 1 Teelöffel Bio-Schwarzkümmel-Öl aus Ägypten einzunehmen, oder dem Haustier in das Futter zu mischen.



Reformhaus



REFORMHAUS POTHMANN

Nordstraße 100 · 40477 Düsseldorf
Tel.: 02 11 / 4 93 04 04

DUS-0075-0216

**24 h am Tag
365 Tage im Jahr**

Gesund werden, gesund bleiben
mit den Spezialisten
der Tierklinik Neandertal

**Tel.: 0 21 29-37 50 70
Landstraße 51
42781 Haan
tierklinik-neandertal.de**

Mit unserer neuen App haben Sie die
wichtigsten Infos sofort zur Hand



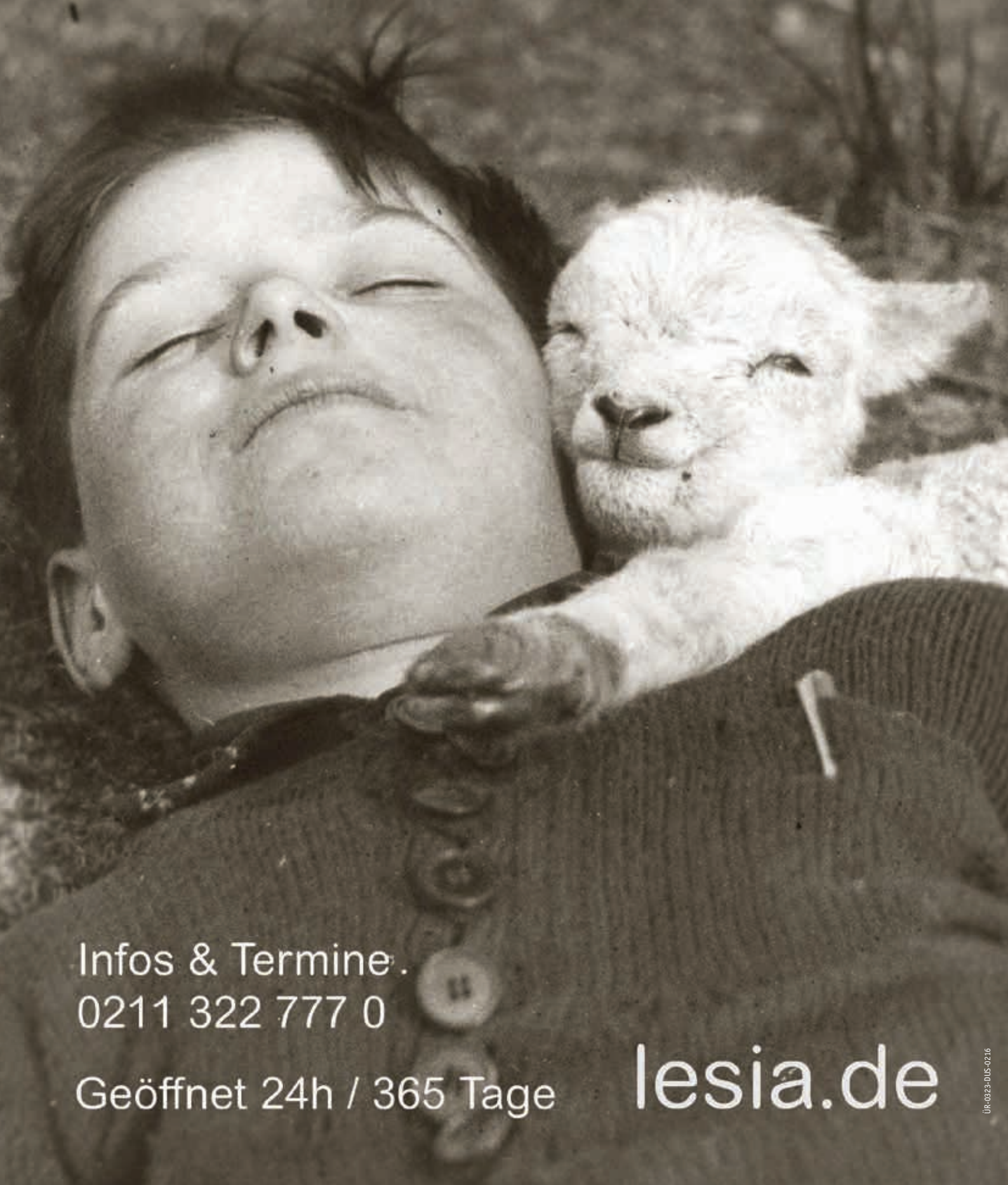
TIERKLINIK NEANDERTAL

IHRE TIERKLINIK MIT 24H NOTDIENST



UR-0320-DUS-0216

Tierklinik LESIA



Infos & Termine:
0211 322 777 0

Geöffnet 24h / 365 Tage

lesia.de